

eTwinning



Sprache und Kultur
erleben



Education and Culture DG

DE

Herausgeber

Zentrale Koordinierungsstelle für eTwinning (CSS)
www.etwinning.net
European Schoolnet (EUN Partnership AISBL)
Rue de Trèves 61 • 1040 Brüssel • Belgien
www.eun.org • info@eun.org

EditorInnen

Christina Crawley, Paul Gerhard, Anne Gilleran, Alexa Joyce

MitarbeiterInnen

Christina Crawley, Anne Gilleran, Alexa Joyce, Micheline Maurice, Dr Piet Van de Craen. Lehrkräfte jener Projekte, die in der engeren Auswahl für die eTwinning-Preise 2008 (siehe Kapitel 4) standen.

Design- und Sprachkoordination

Benedicte Clouet, Paul Gerhard, Alexa Joyce, Patricia Muñoz King, Nathalie Scheeck, Silvia Spinoso

Übersetzerin

Michaela Baur

Originaldesign

Dogstudio, Belgien

Desktop-Publishing und Druck

Hofi Studio, Tschechische Republik
Dogstudio (Englische Version)

Fotoquelle

Gérard Launet, Laurence Mouton / PhotoAlto
Getty Images / Lifetime learning

Auflage

4070

ISBN 9789078209669



Veröffentlicht im September 2008. Die Ansichten, die in dieser Publikation vertreten werden, sind jene der AutorInnen und repräsentieren nicht notwendiger Weise die Meinung von European Schoolnet oder der zentralen eTwinning-Koordinierungsstelle. Dieses Buch wird unter den Bedingungen und Konditionen der Attribution 3.0 Unported Creative Commons Lizenz (<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>), veröffentlicht. Diese Publikation wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Inhaltsangabe

	Vorwort	5
	Dr. Piet Van de Craen	
Kapitel	1 Einleitung	7
	Anne Gilleran	
Kapitel	2 Interkulturelle Aspekte der eTwinning Projekte	9
	Micheline Maurice	
Kapitel	3 Projektideen	13
	Christina Crawley	
Kapitel	4 Projektbeispiele und Lehrerinterviews	19
	Bearbeitet von: Christina Crawley, Paul Gerhard, Anne Gilleran und Alexa Joyce	
Kapitel	5 Schlussbemerkungen	71
	Anne Gilleran und Alexa Joyce	
	Quellenangaben • Danksagung	73
	Kontaktdetails der zentralen Koordinierungsstelle	
	Kontaktdetails der nationalen Koordinierungsstellen	

Vorwort

Piet Van de Craen, Ph.D.
Professor für Linguistik
Vrije Universiteit Brüssel

Mitte Juni 2008 zählte die eTwinning-Aktion 40 000 teilnehmende Schulen und Kindergärten. Das Wort Revolution ist selten angebracht wenn es um Bildung geht – nicht jedoch in diesem Fall. Niemals zuvor haben so viele europäische Schulen und Kindergärten zusammengearbeitet. Wir können über die langfristigen Ergebnisse nur spekulieren, doch sie werden sicherlich sehr weitreichend sein.

Eines der sichtbaren und unmittelbaren Ergebnisse ist die Veränderung von Lerntechniken und Lernmethoden in den Fremdsprachen. Es wurde viel darüber diskutiert, ob das Lernen von Grammatik oder reale gesprochene und geschriebene Sprache wichtiger ist. eTwinning hat uns gezeigt, dass authentische Kommunikation der Schlüssel zum Erfolg ist. Grammatikunterricht, der sicherlich wichtig ist, sollte dem stärker kommunikativen Sprachunterricht Platz machen. eTwinning sorgt dafür auf großartige Weise.

Pädagoginnen und Pädagogen, Lernende sowie Behörden aus dem Bildungsbereich sind gleichermaßen an der Erfolgsgeschichte beteiligt und zeigen, dass Bildungspessimismus keinen Platz hat, wenn Schulen sich ständig verbessern und sich mit den neuesten Lernentwicklungen beschäftigen. Ein wichtiger Aspekt der eTwinning-Projekte ist der Austausch kultureller Traditionen und Werte. Je mehr wir uns mit dem “anderen” beschäftigen, desto “europäischer” werden wir.

Der letzte Punkt ist vielleicht der wichtigste: Der Erfolg von eTwinning hat gezeigt, dass Schülerinnen und Schüler sowie Kindergartenkinder absolut bereit sind zu lernen – unter der Voraussetzung, dass sie dazu angeregt und durch den Lernprozess begleitet werden. Das Lernen funktioniert problemlos, wenn diese beiden Voraussetzungen erfüllt sind. Vor nicht allzu langer Zeit dachte man noch, dass man schlechten Prüfungsergebnissen nur mit Förderunterricht und sogar Bestrafung begegnen sollte. Heute können wir guten Gewissens behaupten, dass einige der faszinierendsten Elemente von eTwinning Selbstreflexion und Selbstbeurteilung der Lernenden sind. Allein diese Erkenntnis stellt eine bedeutende Veränderung der Bildungspraxis dar.

eTwinning kann deshalb vor allem in den Bereichen Fremdsprachen und Kultur als ein bedeutender Beitrag zur europäischen Bildungsentwicklung angesehen werden. Die Aktion ist ein Beispiel dafür, dass man auch in Bereichen, die zuvor schwer veränderbar schienen, kooperieren kann. eTwinning hat bewiesen, dass es eine europäische Bildung gibt, die Bestand haben wird.

Einleitung

Kapitel 1

Anne Gilleran



eTwinning ist von Dauer! Dies ist die gute Nachricht: eTwinning hat einen permanenten Platz in der Galaxie der unzähligen Aktivitäten von Comenius – dem Schulbereich des Programms für lebenslanges Lernen – eingenommen. Die Bedeutung des Sprachenlernens in allen europäischen Kulturen steht im Mittelpunkt der Comenius-Aktionen.

Dies trifft natürlich auch auf eTwinning zu und deshalb haben wir uns auch im diesjährigen Buch mit den Themen “Sprachen” und “Kultur” beschäftigt. Sie sind das Hauptelement der meisten eTwinning-Projekte, auch wenn es sich um Unterrichtsfächer wie Naturwissenschaften, Geschichte, Musik oder Mathematik handelt.

Es ist fast unmöglich ein eTwinning-Projekt durchzuführen, ohne sich mit Sprache zu beschäftigen. Das kann sowohl die Muttersprache der Projektpartner sein, oder - wie in den meisten Fällen - eine gemeinsame Drittsprache, die als Kommunikationsmittel genutzt wird.

Durch die Sprache beschäftigt man sich auch unweigerlich mit der Kultur. Wenn sich junge Europäerinnen und Europäer treffen, dann möchten sie kommunizieren und mehr über das Leben in der fremden Schule oder im fremden Land erfahren und Wörter in der jeweils anderen Sprache lernen. Darin liegt auch die Stärke von eTwinning. Es fördert Kommunikation unabhängig vom Thema. In Kapitel 2 erläutert Micheline Maurice, wie Pädagoginnen und Pädagogen mit Hilfe von eTwinning die sprachlichen und kulturellen Kenntnisse der Lernenden verbessern können.

Wir waren immer der Meinung, dass es bei eTwinning um Unterricht, Experimente mit neuen Lehr- und Lernmethoden, neuen Technologien und neuen Möglichkeiten für traditionelle Aufgaben geht. Diese Meinung kann nur verstärkt werden, wenn man

sich die aktuellen und geplanten eTwinning-Projekte ansieht. Blogs, Wikis, Videos, Konferenzen sowie Online Publishing findet man in allen Projekten, die in Kapitel 4 vorgestellt werden. Die Werkzeuge von Web 2.0 haben die Entwicklung von eTwinning und seiner Ideale in einer Weise unterstützt, die noch vor fünf Jahren undenkbar gewesen wäre. Sie sind auch Teil des neuen eTwinning-Portals (www.eTwinning.net), das im Oktober 2008 veröffentlicht werden wird.

Wie sehen die Ideale von eTwinning aus? eTwinning fördert kooperatives Arbeiten in Europa auf einfache, freundliche und unterstützende Weise. eTwinning hat so schon mehr als 40 000 europäische Schulen und Kindergärten überzeugt. In Kapitel 4 kann man in den Interviews mit Pädagoginnen und Pädagogen nachlesen, wie sich die Unterrichtsmethoden verändert haben und wie begeistert die Jugendlichen sind. Wir erfahren wie Schülerinnen und Schüler sowie Kindergartenkinder Freundschaften in Europa geschlossen haben und wie eTwinning das Lehren und Lernen unterhaltsamer gestaltet.

Da wir uns nun im 21. Jahrhundert etabliert haben, blicken wir in die Zukunft Europas und stellen fest, dass die Zukunft unseres Kontinents von den Jugendlichen geprägt werden wird. Können wir als Pädagoginnen und Pädagogen den Jugendlichen jene Fertigkeiten und Einstellungen vermitteln, die sie benötigen, um offen und ohne Vorurteile die Zukunft zu gestalten? Können wir im Rahmen von eTwinning einen kleinen Beitrag zu einer friedlichen, einheitlichen und erfolgreichen europäischen Zukunft leisten? Ich überlasse es Ihnen, eine Antwort auf diese Fragen zu finden, während Sie dieses Buch lesen.



Interkulturelle Aspekte der eTwinning-Projekte

Kapitel 2

Micheline Maurice



In diesem Kapitel beschreibt Micheline Maurice, wie die kulturelle Identität einer einzelnen Person zu einem besseren Verständnis zwischen Lehrenden und Lernenden im Rahmen eines eTwinning-Projekts führen kann. Darüber hinaus beschäftigt sie sich mit der Rolle von Sprachen und Sprachenlernen als Prozesse innerhalb eines Projekts. In beiden Fällen ist das Unterrichtsfach irrelevant. Der Prozess funktioniert – mit ein wenig Phantasie der Lehrperson - in jeder beliebigen Situation.

Aufbau von Beziehungen

Heutzutage wird viel über neue Techniken im Bildungsbereich diskutiert. In diesem Kapitel beschäftige ich mich jedoch nicht mit Techniken für Projektarbeit, sondern mit zwei wesentlichen Elementen des gemeinschaftlichen Informationsaustausches. Bei jedem gemeinschaftlichen Projekt geht es darum, Beziehungen aufzubauen. Dies trifft ganz besonders auf eTwinning-Projekte zu, bei denen Lehrkräfte gemeinsam ein Projekt gestalten und durchführen. Der Aufbau dieser Beziehungen findet in zwei Schritten oder Prozessen statt:

- “Beziehung” im Sinne von “in Beziehung treten” – Verbindungen zwischen Individuen herstellen;
- “Beziehung” im Sinne von “in Beziehung bringen” – Bedeutungen mit Hilfe von Sprache schaffen.

Diese beiden Prozesse charakterisieren ein eTwinning-Projekt und machen eine bestimmte Art des Arbeitens nötig. Lassen Sie uns diese beiden Prozesse näher betrachten.

In Beziehung treten

Alle Arten der Kooperation machen den Aufbau von Beziehungen im Sinne von "in Beziehung treten" nötig. Gemeinschaftliche **eTwinning**-Projekte zielen indes darauf ab, Wissen aufzubauen und einen bestimmten Arbeitsprozess festzulegen, der auf *individuellen Beziehungen* und in weiterer Folge auf *interkulturellen Beziehungen* basiert. Dies ist eine wirkliche Herausforderung, denn derartige Projekte verbinden Sie als Individuen, sowohl als Pädagoginnen und Pädagogen als auch als Lernende. Sie alle bestehen aus unzähligen Bildungs- und emotionalen Elementen: historischen, sprachlichen, künstlerischen, sozialen und kulturellen. Diese Elemente können als Ihr individuelles "kulturelles Kapital" oder anders ausgedrückt, als kulturelle Elemente bezeichnet werden.

Dadurch bringen alle Menschen, die an einem Projekt beteiligt sind, ihr eigenes, einzigartiges "*kulturelles Kapital*" ein. Der Prozess des Aufbaus von Beziehungen und im Besonderen von interkulturellen Beziehungen erfolgt in einem doppelten Prozess, den ich als "*Dezentrierung*" und "*Zentrierung*" bezeichne.

Der Prozess der Dezentrierung findet statt, wenn man eine Person mit kulturellen Elementen trifft, die von den eigenen unterschiedlich sind. Hierbei wird man weder bezüglich der Produktion von Wissen noch bezüglich der Steigerung des eigenen kulturellen Kapitals ohne den zweiten Prozess, den Prozess der *Zentrierung* auskommen.

Der Prozess der Zentrierung macht uns unsere eigenen kulturellen Elemente bewusst, die wir so „verinnerlicht“ haben oder die so „verkörpert“ sind, dass wir sie nicht mehr bemerken. Wir sehen sie dann als natürlich, oder sogar "normal" an. Dieser Prozess des Selbstbewusstwerdens muss durchlaufen werden, um diese Elemente zu sehen, zu beobachten und zu erkennen. Um dies zu erreichen, muss man einen Schritt zurücktreten und einigen Abstand von den kulturellen Elementen und uns selbst gewinnen und die Elemente so analysieren, als ob man sie durch die Augen einer anderen Person betrachtet. Genau diese Distanzübung ermöglicht es uns, die eigenen kulturellen Elemente zu erkennen.

Ein Projekt, bei dem Beziehungen mit einem Partner aufgebaut werden müssen, kann hinsichtlich des Wissensaufbaus sehr produktiv sein, da es eine Art von Arbeitsvereinbarung umfasst, in dem beide Prozesse verbunden werden können. Ihre Partner können Ihnen durch Reaktionen auf Ihre Ideen und Vorschläge dabei helfen, auf gewisse eigene kulturelle Elemente aufmerksam zu werden. Diese Reaktionen helfen Ihnen zudem, diese Elemente in einem anderen Licht zu sehen, sich für sie zu interessieren und mehr über sie herauszufinden. Gleichermaßen können Sie Ihre Partner dazu anregen, Fragen über sich selbst und ihr Heimatland zu stellen. Diese Beziehung führt durch den Informationsaustausch zur Weitergabe von Wissen.

Stellen wir uns vor, was in einem **eTwinning**-Projekt zwischen einer Schule in Großbritannien und Frankreich passieren kann. Eine Aufgabe beschäftigte sich mit dem Werk Victor Hugos. Ein britischer Schüler fragte einen französischen: "*Ich habe gehört, dass in Frankreich das ‚Victor Hugo Jahr‘ gefeiert wird. Was bedeutet das?*"



Diese Frage beschäftigte den französischen Schüler: Das Interesse an Victor Hugo als Teil seines kulturellen Kapitals rief in ihm eine engere Verbindung mit dem berühmten Mann hervor, als ein Schulbuch je ermöglicht hätte. Der französische Schüler fühlte sich anerkannt, weil er etwas über Victor Hugo wusste, oder der Meinung war, dass er etwas über ihn wissen sollte, da er in den Augen des britischen Schülers ein Fragment seiner Identität darstellte. Er erkannte Victor Hugo deshalb als wichtigen Teil seines kulturellen Kapitals an, als Reichtum, zu dem er beitragen konnte!

Dadurch wurden die Schülerinnen und Schüler und auch die Lehrkräfte motiviert, sich mit dem Autor zu beschäftigen und ihre Erkenntnisse den britischen Schülerinnen und Schülern mitzuteilen. Die französischen Schülerinnen und Schüler bereicherten dadurch nicht nur ihr eigenes, sondern auch das kulturelle Kapital ihrer britischen Partner. Sie erwarben die Fertigkeiten, die wir hier als "autonomes Lernen" bezeichnen, indem sie die Methode des britischen Jungen angewendet und eine neue Frage stellten: "*Jane Austen lebte in eurer Stadt. Was könnt ihr uns über sie erzählen?*" Auf diese Weise erfuhren alle Schülerinnen und Schüler sehr viel über Austen, Hugo und ihre eigene Fähigkeit zu lernen.

Dieser Prozess kann auf alle Unterrichtsfächer angewendet werden: lokale und nationale Geschichte, Alltagskultur (z.B. Wie wird Weihnachten gefeiert? Was bedeuten eure Vornamen? Welche Art der Autorität verkörpern eure Lehrkräfte?).

Das Konzept des kulturellen Kapitals eines Menschen bietet unzählige Möglichkeiten für Projektthemen, sodass es ein wesentliches Bildungsziel bei interkulturellen Projekten darstellen sollte.

Der Prozess des Beziehungsaufbaus im Sinne von "in Beziehung treten" ist ein wichtiges Charakteristikum aller eTwinning-Projekte und muss daher berücksichtigt werden. Es umfasst den Aufbau von Beziehungen auf tieferer Ebene und geht über die künstliche Ebene von reinen Sprachübungen oder Textverarbeitungen akademischer Natur hinaus, bei denen der kulturelle Kontext des Individuums verborgen bleibt. Wenn man die letztere Methode wählt, versäumt man einen Aspekt des interkulturellen Lernens, der äußerst lohnend sein kann.

Das Erreichen dieses Punktes in einem gemeinschaftlichen Projekt ist jedoch nicht einfach. Oftmals erfolgt die Entwicklung in Phasen: Bewusstsein, Meinungsänderung, Reflexion, Konfrontation, Weigerung und Konflikt. Das Vertiefen einer interkulturellen Beziehung ist oft schwierig. Man muss wissen, wie man mit der Position jedes einzelnen im Projekt – in der Klasse und in der Schule – umgeht.

Wesentlich dabei ist, dass man als Lehrperson den Schülerinnen und Schülern hilft, ihren Platz im Projekt zu finden und interindividuelle und interkulturelle Beziehungen aufzubauen. Es versteht sich von selbst, dass es dabei nicht darum gehen kann, seinen Schülerinnen und Schülern zu sagen: "*Ich habe eine Partnerschule für euch gefunden und wir werden ein eTwinning-Projekt durchführen*". Es geht nicht nur darum einen Projektpartner zu haben, sondern ein Projektpartner zu sein und zu werden.

Dieser Punkt bringt mich zum zweiten Prozess, den ich am Anfang erwähnt habe: der Prozess *“Beziehung”* im Sinne von „in Beziehung bringen“, der in engem Zusammenhang mit dem Sprachenerwerb steht.

In Beziehung bringen

Eine der wichtigsten Antworten auf die Herausforderung ein Projektpartner zu werden, liegt in der Umsetzung des Prozesses „in Beziehung bringen“. Dabei geht es darum, den Lernenden die Fremdsprache näher zu bringen, ihnen das Potential der Sprache, sowie ihre Funktionen und Formen klar zu machen.

Bedeutung mit Sprache zu schaffen steht in engem Zusammenhang damit, wie ein Mensch mit seiner Sprache ein Verhältnis zur Realität herstellt. Dies umfasst einen personalisierten Schreibstil, bei dem *“ich”* oder *“du”* anstatt der akademischen dritten Person, die man oft in Unterrichtsfächern wie Naturwissenschaften und Geschichte findet, verwendet wird.

Um den Lernenden zu helfen, ihre Realität, wie zum Beispiel ein Element ihres täglichen Lebens (ihre Nachbarschaft, Schule, etc.), ein Unterrichtsthema (die Französische Revolution, französische Grammatik, etc.) oder ein kulturelles Ereignis (ein Festival, ein Ritual, etc.) zu erklären, ist es nötig, ihnen die poetischen, metaphorischen und symbolischen Funktionen der geschriebenen und gesprochenen Sprache näher zu bringen. Darüber hinaus ist es wichtig, sie zu ermutigen, sprachliche Bilder zu verwenden.

Die Zuweisung von Bedeutung ist auch verbunden mit der Nutzung von Sprache, um Informationen über die Realität aus verschiedenen Quellen (wie Büchern, Massenmedien, Internet, persönliche Kontakte, etc.) zu gewinnen. Die Jugendlichen sind eingeladen, das Pronomen *“es”* zu verwenden und Texte zu verfassen, in denen sie informieren, beschreiben, veranschaulichen und argumentieren. Dabei müssen sie dazu angeregt werden ihre Quellen zu hinterfragen, um unterschiedliche Informationen über dasselbe Thema vergleichen zu können und um kritisch denkende Menschen zu werden.

Dieser duale Prozess in einem Projekt, in dem Beziehungen zu Menschen und zu den Bedeutungen ihrer Sprache hergestellt werden, ermöglicht es den Lernenden, ihren Platz als Einzelpersonen zu finden und in einen Prozess der Wissensproduktion und des Fertigkeitserwerbs einzutreten. Zudem werden sie sich ihres eigenen und des *“kulturellen Kapitals”* ihrer Projektpartner bewusst. Moderne Technologien, mit denen multimediale Produkte erstellt werden können, fördern auf völlig neue Weise die Kreativität und Interaktion mit unterschiedlichen Arten von Sprache. Das sehen wir am kreativeren Einsatz von Blogs, Wikis und Publishing - Werkzeugen in der [eTwinning](#)-Projektarbeit.

Ein erfolgreiches Projekt verbindet die beiden Elemente des kulturellen Kapitals und der Sprache. Dadurch lernen sich die Projektpartner nicht nur oberflächlich, sondern auf tiefer Ebene kennen, schätzen einander und sind tolerant für die jeweils andere Kultur. Nur so erwerben Ihre Schülerinnen und Schüler und deren Kolleginnen und Kollegen in anderen Ländern Wissen, das es ihnen erlaubt, *“Weltbürgerinnen und -bürger”* im wahrsten Sinne des Wortes zu werden.

Projektideen

Kapitel 3

Christina Crawley



Einleitung

In diesem Kapitel stellen wir Ihnen vier sorgfältig ausgewählte Projektkits zu den Themen "Fremdsprache" und "Interkulturelle Kommunikation" vor. Diese Kits wurden von erfahrenen eTwinning-Pädagoginnen und -Pädagogen erstellt und sind in unterschiedliche Niveaus (von einfach bis fortgeschritten) und Schulstufen eingeteilt. Deshalb finden sowohl eTwinning-Neulinge, als auch erfahrene eTwinners Kits, die ihren jeweiligen Bedürfnissen entsprechen. Mit Hilfe dieser Kits können unterschiedliche Aspekte eines Themas bearbeitet werden. Die Schülerinnen und Schüler haben zum Beispiel in dem Kit 'Die Schule am Marktplatz' die Möglichkeit, in die Geschäftswelt einzutauchen. Fremdsprachen, Unternehmertum sowie interkulturelle Beziehungen werden dabei so anschaulich vermittelt, dass die Schülerinnen und Schüler authentische Erfahrungen sammeln können.

Beachten Sie jedoch, dass die Lehrpläne und die nationalen Unterrichtssituationen in Europa sehr unterschiedlich sind. Eine eTwinning-Partnerschaft bedeutet, dass man eine internationale Dimension in den Unterricht integriert. Die Kits sollen Ihnen als Inspiration dienen und können auf die Bedürfnisse von zwei oder mehreren Schulen angepasst werden. Als Pädagoginnen und Pädagogen müssen Sie die Ideen adaptieren und sie mit Ihren Projektpartnern absprechen.

Die Kits, die hier vorgestellt werden, sind nur eine kleine Auswahl aller verfügbaren Kits des eTwinning-Portals www.etwinning.net. Wir haben sie für Sie zusammengefasst und die wichtigsten Punkte aufgelistet. Zudem bieten wir Ihnen den Link zum Webportal an, unter dem Sie den vollständigen Kit, schrittweise Anleitungen und weitere nützliche Tipps zur Durchführung finden.

Die Kits sind lediglich Beispiele und es steht Ihnen natürlich frei, diese zu verändern und an Ihre eigenen Unterrichtsbedürfnisse anzupassen. Wir hoffen, sie bieten Ihnen Inspirationen für Ihr eigenes eTwinning-Projekt.

WIE SAGE ICH „DANKE“?

Niveau	Einfach
Unterrichtsfächer	Fremdsprachen, kulturelles Bewusstsein
Altersgruppe	9-11 Jahre
Dauer	Drei Monate
Vorschläge für IKT-Werkzeuge	Digitalkamera, Chat
URL des Kits	www.etwinning.net/kits/how_to_say_thank_you

Zusammenfassung

Interkulturelle Unterschiede sind nicht nur eine Frage der Sprache. Selbst wenn man eine Fremdsprache spricht, gibt es viele kulturelle Fallen, die die Kommunikation erschweren. Zur Kommunikation verwenden wir nicht nur Worte. Wir können unsere Freude mit einem Lächeln und unseren Ärger mit finsternen Blicken ausdrücken. Wir heben die Augenbrauen, wenn wir überrascht sind, und Gleichgültigkeit zeigen wir durch Zucken unserer Schultern.

Einige dieser nonverbalen Ausdrucksformen sind jedoch nicht auf der ganzen Welt einheitlich. In einigen Kulturen bedeutet nicken „Nein“ in anderen wiederum „Ja“. Den Daumen nach oben strecken bedeutet in vielen Kulturen „Alles OK“, doch in manchen Kulturen ist dies eine obszöne Geste. Sogar das Lachen, das fast überall akzeptiert ist, bedeutet in manchen Kulturen Verlegenheit.

Ziel dieses Kits ist es, Primarschülerinnen und -schüler einzuladen, möglichst viele Beispiele nonverbaler Kommunikation zu sammeln (in der Klasse, am Spielplatz, zu Hause oder im Internet). Diese Beispiele sind die Basis verschiedenster Übungen in der Klasse und werden mit anderen Klassen im Rahmen des Projekts verglichen und ausgetauscht. Das Ergebnis des Projekts soll es sein, sich auf allgemein akzeptierte Gesten zu einigen, die „Danke“ und „Entschuldigung“ ausdrücken. Darüber hinaus sollen weitere bedeutende Gefühle ausgedrückt werden, ohne Worte zu verwenden und ohne damit das Gegenteil auszudrücken.

Ziele

- Die Schülerinnen und Schüler:
- werden sich der Kommunikation und der Notwendigkeit bewusst, korrekte Wortbedeutungen zu finden, wenn man mit Menschen anderer Kulturen spricht.
 - verbessern ihre Beobachtungsfertigkeiten sowie die Fähigkeit, Daten zu interpretieren, werden sich kultureller Unterschiede bewusst und lernen Probleme kennen, die Menschen in einer fremden Umgebung haben.
 - entwickeln Verständnis für Menschen mit Hörbeeinträchtigungen.

WIE KAMEN WIR HIERHER? – MIGRATIONSGESCHICHTEN

Niveau	Mittel
Unterrichtsfächer	Geschichte, Fremdsprachen, Sozialwissenschaften und Staatsbürgerkunde
Altersgruppe	11-15 Jahre
Dauer	Ein Schuljahr
Vorschläge für IKT-Werkzeuge	Digitalkamera, Chat, E-Mail, Internet, Webcam
URL des Kits	www.etwinning.net/kits/how_did_we_get_here

Zusammenfassung

Eine der größten Herausforderungen der modernen Gesellschaft ist die Migration. Für einige ist sie ein gesundes soziales Phänomen, durch das man Bereicherung erfährt, für andere bietet sie den Vorwand für Konflikte mit Untertönen des Rassismus und anderer extremer Anschauungen. Schülerinnen und Schüler kommen mit diesem Thema zu Hause, im Radio und Fernsehen und bei ihren Freundinnen und Freunden in Kontakt.

Leider wird das Thema in der Öffentlichkeit oftmals durch Missverständnisse, falsche Informationen (oftmals absichtlich) und fehlende Fakten geprägt. Für Lehrkräfte ist es nicht immer einfach, falschen Behauptungen zu begegnen, und deshalb soll dieses Projekt auch Unterrichtsfächer wie Geschichte, Sozialwissenschaften und Staatsbürgerkunde bereichern.

Im Rahmen des Projekts werden Schulklassen aus unterschiedlichen Schulen eingeladen, sich gemeinsam mit den Auswirkungen der Migration zu beschäftigen. Dabei untersuchen sie, aus welchen Gründen Menschen große Distanzen – sowohl ins Ausland als auch innerhalb des eigenen Lands – zurückgelegt haben. Mit diesem Kit haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, besseres Verständnis für die Gründe der Emigration/Immigration und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft zu entwickeln.

Ziele

- Die Schülerinnen und Schüler:
- verbessern ihre Forschungs- und Kommunikationsfertigkeiten.
 - sammeln Erfahrungen beim Aufzeichnen von Daten und der Erstellung von Zusammenfassungen.
 - interessieren sich für geschichtliche Ereignisse und soziale Phänomene.
 - erlernen die Fähigkeit, beide Seiten eines Arguments zu verstehen und entwickeln ein besseres Verständnis und mehr Toleranz für Immigrantinnen und Immigranten.

DIGITALE MÄRCHEN

Niveau	Einfach
Unterrichtsfächer	Fremdsprachen, visuelle Gestaltung, Theater, Musik
Altersgruppe	Primarstufe
Dauer	Drei Monate
Vorschläge für IKT-Werkzeuge	E-Mail, Chat, Forum, Skype, digitale Präsentationen, Video, Webpublishing
URL des Kits	www.etwinning.net/kits/digital_fairytales

Zusammenfassung

Zwei Grundschulklassen arbeiten zusammen und wandeln ein Märchen in eine digitale Präsentation um. Diese digitale Präsentation enthält eingescannte Bilder der Schülerinnen und Schüler sowie einen Soundtrack in beiden Sprachen. Die Präsentation wird im Internet veröffentlicht. Um die Erfahrung noch realer zu gestalten, entwerfen die Schülerinnen und Schüler märchenbezogene Objekte, führen das Märchen auf der Bühne auf und organisieren eine Ausstellung rund um das Projekt.

Die Kinder jeder Klasse lesen und diskutieren über das ausgewählte Märchen in ihrer Muttersprache und anschließend wird das Märchen in zwei Teile unterteilt - jede Klasse illustriert einen Teil. Die Schülerinnen und Schüler jeder Klasse einigen sich auf jene Szenen, die sie illustrieren möchten und teilen die Arbeit untereinander auf. Die Kinder können die verschiedenen Techniken der Gestaltung frei wählen.

Sobald jede Partnerklasse die Präsentation erstellt hat, wird eine Audioaufnahme in jeder Sprache gemacht. Die Schülerinnen und Schüler hören sich das Märchen in der Sprache der jeweiligen Partnerschule an, vergleichen und analysieren die Sprachen und diskutieren darüber, wie jede Klasse das Märchen interpretiert hat. Ab diesem Zeitpunkt steht der Aufführung des Märchens auf der Bühne nichts mehr im Wege.

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler:

- arbeiten zusammen, teilen sich die Aufgaben auf und haben ein gemeinsames Ziel.
- finden kreative Möglichkeiten, um zu gestalten, zu interpretieren und zu schreiben.
- lernen andere Kulturen und deren Traditionen und Märchen kennen.
- kommunizieren und diskutieren mit Schülerinnen und Schülern aus dem Ausland in ihrer Muttersprache und einer Fremdsprache.

Dieser Kit basiert auf dem eTwinning-Projekt "Gingerbread House", das mit einem Preis ausgezeichnet wurde. www.zsomsenie.sk/static/etwinning

DIE SCHULE AM MARKTPLATZ

Niveau	Mittel
Unterrichtsfächer	Fremdsprachen, Mathematik, Kunst, Geographie, Betriebswirtschaftslehre
Altersgruppe	Grund- und Sekundarstufe
Dauer	Ein Schuljahr
Einsatz von IKT-Werkzeugen	E-Mail, Blogs und Webseiten, Videokonferenz
URL des Kits	www.etwinning.net/kits/marketplace

Zusammenfassung

Durch den Aufbau ihrer eigenen Firma lernen die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeit zu planen, Aufgaben zu verteilen, Ideen auszutauschen, in Teams zu arbeiten und Engagement zu schätzen. Als neue Firmenchefinnen und -chefs sind die Schülerinnen und Schüler sehr motiviert, Probleme zu lösen, damit ihr Produkt den strengen Qualitätskontrollen entspricht, die sie sich selbst auferlegt haben.

Diese Art der Projektarbeit funktioniert sowohl mit jüngeren als auch mit älteren Schülerinnen und Schülern und erzielt während eines Schuljahres sehr interessante Ergebnisse. Zunächst bauen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam die Firma auf und verteilen Posten und Verantwortungen für jede Person. Anschließend einigen sie sich auf das Produkt, das hergestellt werden soll. Es muss jedoch darauf geachtet werden, dass es einfach herzustellen ist, geringe Produktionskosten verursacht und attraktiv für die Konsumentinnen und Konsumenten ist.

Während des Schuljahres entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihre Produkte, entwerfen Werbematerialien, senden ihre Produkte an die Projektpartner und organisieren einen Markttag, an dem sie ihre Produkte vorstellen und schließlich verkaufen. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden gemeinsam, wofür der erzielte Erlös verwendet wird.

Ziele

- Die Schülerinnen und Schüler:
- üben eine Fremdsprache in einem professionellen Umfeld.
 - lernen kritische, verantwortungsvolle Bürgerinnen und Bürger zu sein und in unserer Konsumgesellschaft eigene Entscheidungen zu treffen.
 - lernen Teamarbeit und Kooperation zwischen Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Altersgruppen und Fähigkeiten zu fördern.
 - werden Unternehmerinnen und Unternehmer und entwickeln Führungsqualitäten.
 - tauschen Erfahrungen und Traditionen aus.

Dieser Kit basiert auf einer Idee von Maria Rosario García Zapico von der Escuela de Entralgo (Colegio Rural agrupado Alto Nalón) in Laviana, Spanien.



Fragebogen für Lehrkräfte

1 “ eTwinning-ProjektemitSchulklas-
sen aus unterschiedlichen Kul-
turen können eine Herausforderung
darstellen. Wo lagen Ihre Hauptprobleme
und wie haben Sie diese gemeistert?

2 “ Sind Sie der Meinung, dass die
Schülerinnen und Schüler im
Rahmen des Projekts Fertigkeiten für das
Leben und interkulturelle Kommunikation
gelernt haben?

3 “ Wie haben Sie die Fertigkeiten,
Konzepte und Ideen Ihres eTwin-
ning-Projekts in den Lehrplan integriert?

4 “ Hat das Projekt Ihre Meinung
bezüglich Unterrichtsmethoden
und IKT im Unterricht verändert?

5 “ Wenn Sie auf Ihre Ergebnisse
und Herausforderungen bei der
Projektarbeit zurückblicken, welche Tipps
würden Sie Kolleginnen und Kollegen ge-
ben, um diese für eTwinning-Projekte zu
begeistern?



Projektbeispiele und Interviews mit Lehrkräften

Kapitel 4

Bearbeitet von Christina Crawley, Paul Gerhard, Anne Gilleran und Alexa Joyce

In diesem Kapitel finden Sie eine Auswahl an Interviews mit Lehrkräften und Projektbeispielen. Jeder Lehrkraft wurden die gleichen Fragen gestellt. Um das Original des Fragebogens zu sehen, klappen Sie bitte Seite 18 heraus und lassen Sie sie für jedes Interview geöffnet.

C.N.C.T. Children Need Culture and Traditions

Sprachen

Projektpartner

Anna Simoni, Terézváros
Önkormányzat "Fasori
Kicsinyek" Óvodája, Ungarn

Evgenia Tzvetnova,
Kindergarten 25 "Brothers
Grim", Bulgarien

Manuela Valecz, Kindergarten
Launegg, Österreich

Snieguolė Mažeikien,
'Ažuoliuko' darželis-mokykla,
Litauen

Veneta Butshukova,
Kindergarten 32 "drugba",
Bulgarien



Alter 3-6 Jahre

Dauer Zwei Jahre

Themen Sprache, Traditionen, Kochen,
Arithmetik, Musik, Tanz, Theater, Kunst, Reisen,

Sprachen Deutsch, Englisch

Werkzeuge E-Mail, PowerPoint, Audio und Video, Blogs, Telefon, Post

URL www.lannach.at/kindergarten
www.kindergartenlaunegg.blogspot.com

Dieses Projekt wurde aus einer einfachen Idee geboren: Die Kindergärten vereinbarten, das Alphabet und die Zahlen von 1-10 zur gleichen Zeit zu unterrichten. Die Materialien wurden anschließend als Bilder und Texte in jeder Sprache auf die Projektwebseite hochgeladen. Nach diesem anfänglichen Erfolg wurde das Projekt auf diese Weise für verschiedenste Aktivitäten, wie zum Beispiel traditionelle Rezepte und Feierlichkeiten, weitergeführt. Die Kinder (und auch ihre Eltern) lernten die Projektpartner und deren Traditionen und Lebensweisen kennen. Um die Kooperation noch zu vertiefen, wurden regelmäßig pädagogische Informationen (Unterrichtsziele, Präsentationen, Video- und Musikdateien, Fotos, Bücher, Bastelarbeiten und vieles mehr) ausgetauscht.

Ziele

- Austausch von internationalen Bildungsstandards
- Kennenlernen fremder Länder, Traditionen und Lebensweisen
- Entgegenwirken von Vorurteilen, die die Kinder eventuell übernommen haben
- Information der Öffentlichkeit über Projektaktivitäten in Zeitungsartikeln
- Andere Länder und Institutionen für eine Teilnahme begeistern
- Unterschiede diskutieren und Ähnlichkeiten entdecken

Pädagogischer Wert

Das Projekt macht Kindern bewusst, dass sie in einem multikulturellen Europa leben und begeistert sie für neue Dinge. Sie lernen andere Kulturen, Traditionen und Menschen schätzen. Kinder, Eltern und Projektpartner werden ermutigt, diese Konzepte weiterzuführen. Das Projekt ermöglicht es jungen Europäerinnen und Europäern, gemeinsam aufzuwachsen und sich auf einfühlsame und respektvolle Weise kennenzulernen und zu verstehen.

Auswirkungen und Nutzen

Die Kinder hauchten dem Projekt die Seele ein – die Pädagoginnen und Pädagogen unterstützen sie lediglich. Artikel in Zeitungen und Broschüren sowie Informationstage stellten sicher, dass das Projekt im Fokus der Öffentlichkeit stand. Die unmittelbare Umgebung, wie z.B. umliegende Kindergärten, Gemeinde wurden bereits in das Projekt mit eingebunden. Auch wurden Treffen mit Eltern, der Gemeinde und des Bildungsausschusses organisiert. Sowohl die Pädagoginnen und Pädagogen als auch die Kinder konnten ihre Computerfertigkeiten durch "learning by doing" verbessern.

Tipps

Gestalten Sie Ihren Projektzeitplan so, dass das Projekt offen und flexibel durchgeführt werden kann. Enthusiasmus und Engagement der Pädagoginnen und Pädagogen sind zu jedem Zeitpunkt des Projekts Voraussetzung.



Interview mit **Manuela Valecz** und **Irene Steinbauer**, Kindergartenpädagoginnen

- 1 **““** Eine der Hauptherausforderungen war sicherlich die Verbesserung unserer Computerfertigkeiten. Durch den regelmäßigen Austausch von Informationen über das Internet waren wir gezwungen, immer “up to date” zu sein. Glücklicherweise unterstützen uns unsere Projektpartner.
- 2 **““** Die Kinder erhielten einen guten Einblick in die Länder ihrer Partnerkindergärten, da wir beinahe täglich miteinander in Kontakt standen. Sie erkannten Unterschiede aber auch Ähnlichkeiten zwischen den Ländern. Dadurch konnten sie sich – völlig ohne Vorurteile und Stereotypen – ihr eigenes Bild von dem jeweiligen Partnerland machen.
- 3 **““** Unsere Grundanforderung ist die Idee eines “offenen Kindergartens“. Das bedeutet, dass die Kinder und Betreuerinnen und Betreuer gut vernetzt sind, guten Kontakt zueinander haben und sich die Kinder respektiert fühlen. Diese Aspekte geben sie auch anderen europäischen Kindergärten weiter.
- 4 **““** Der Einsatz von Computern war auch schon vor dem Projekt eine Anforderung in unserer Einrichtung. Durch das Projekt wurde der Computer jedoch immer wichtiger. Durch den Vergleich von Traditionen und Lebensstilen wurden wir uns auch unserer eigenen Wurzeln und Traditionen besser bewusst.
- 5 **““** Zu Beginn des Projekts ist es sehr wichtig, zuverlässige Projektpartner zu finden, die bereit sind, gemeinsame Werkzeuge einzusetzen. Alle Projektpartner sollten sehr flexibel und auch außerhalb der Kindergartenzeit erreichbar sein.

eTwinning-Preise 2008 Zweitplatziertes Projekt

Projektpartner	Lieven Van Parys , Primary school Sint-Amandus, Belgien Viljenka Savli , Osnovna Sola Solkan, Slowenien Tiiu Leibur , Pärnu Koidula Gymnasium, Estland Alexandra Pilková , ZŠ A. Stodolu, Martin, Slowakei Margit Horváth , Kalocsai Belvárosi-Dunaszentbenedeki Általános Iskola és Óvoda, Ungarn Erika Raffai , Jerney János, Ungarn Mela Rodríguez , CEIP Vidal Portela, Spanien Belen Junquera , CEIP Sestelo-Baión, Spanien	     
Alter	4-12 Jahre	
Dauer	Drei Jahre (2006-2008)	
Themen	Emotionale Entwicklung	
Sprachen	Universalsprache: Zeichnungen und Symbole	
Werkzeuge	„Tux Paint“ Zeichenprogramm	
URL	www.sip.be/stamand/feelings/kidshandinhand.htm http://twinspace.etwinning.net/launcher.cfm?lang=en&cid=8951 www2.arnes.si/~osngso3s/project_handinhand/solkan_handinhand.htm www.zastodolamt.edu.sk/hand/	

Das Projekt bot Kindern eine Lernumgebung, in der sie Kommunikations- und Teamfähigkeit entwickeln konnten. Durch Einsatz des selbstentwickelten Skizzenprogramms 'wiggly eyes' und des kinderfreundlichen Zeichenprogramms 'Tux Paint' konnten die Kinder ihrer Kreativität und ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Das Ergebnis des Projekts war ein internationales Kartenspiel mit dem Titel 'Express your feelings, don't be cool!' Das Spiel wurde ein faszinierendes Spiel- und Lerninstrument im Bereich der emotionalen Entwicklung.

Ziele

Die emotionale Entwicklung eines Kindes ist eine der wichtigsten Aufgaben des Bildungsbereiches. Hauptziel des Projekts war es deshalb, "Kinder ihre Gefühle in einer sicheren und kindgerechten Umgebung gemeinsam mit Freundinnen und Freunden aus der ganzen Welt ausdrücken zu lassen".

Pädagogischer Wert

Das Projekt fördert neue Technologien für die pädagogische und kulturelle Entwicklung. Es ermöglicht es Schulen, IKT ganz einfach in bestehende Klassenprogramme zu integrieren. Das Kartenspiel, das von Kindern entwickelt wurde, ist eine wichtige pädagogische Ressource, die von jedermann heruntergeladen, ausgedruckt und eingesetzt werden kann.

Auswirkungen und Nutzen

Das wichtigste Ergebnis war die Entwicklung der Teamarbeit zwischen Kindern auf der ganzen Welt. Sie kommunizierten mit Hilfe einer "unkomplizierten" Universalsprache miteinander. Das Internet wurde für die jüngsten Schülerinnen und Schüler zu einem sehr wichtigen Ort.

Tipps

Die Projektpartner hielten sich während der Entwicklung des Projekts an drei Grundregeln: (1) Einfachheit des Projekts (2) Einsatz einer Universalsprache (z. B. Symbole und Kunst) und (3) Beschäftigung mit einem universellen Thema.

Interview mit **Lieven Van Parys**, Projektkoordinator

- 1  Die größte Herausforderung war die Kommunikation! Sogar sehr junge Kinder (4 – 12 Jahre) können IKT einsetzen und im Internet mit Hilfe einer Universalsprache auf kreative und sinnvolle Weise miteinander kommunizieren.
- 2  Durch den Kontakt mit Kindern anderer Länder und Kulturen realisieren die Schülerinnen und Schüler, dass sie alle gleich sind, aber alle ihre eigenen Gefühle und Gedanken haben. Dies kann die einfachste Grundlage für Frieden und Verständnis sein.
- 3  IKT und Gefühle – eine außergewöhnliche Kombination. Das Kartenspiel als Ergebnis der Phantasie und Kreativität der Schülerinnen und Schüler war mehr als nur die Zusammenstellung einzelner Zeichnungen. Es war der Ausdruck ihrer innersten Gefühle.
- 4  Ich habe nun bereits mehr als 20 eTwinning-Projekte entwickelt und durchgeführt, aber ich bin jedes Mal wieder überrascht von der Kreativität der Kinder in Europa und der ganzen Welt. Man darf niemals sagen "Das geht nicht" oder "Das ist zu schwierig". Nur der Himmel ist die Grenze im Bildungsbereich, wenn man von IKT und eTwinning unterstützt wird.
- 5  Ich denke, Einfachheit und nonverbale Kommunikation (wie Zeichnungen und Symbole) sind der Schlüssel für erfolgreiches Arbeiten mit jüngeren Kindern. Darüber hinaus muss man ein Thema finden, das für jeden verständlich ist. Und ich sage immer: "eTwinning bedeutet gewinnen!"

Little Explorers: look - think - talk - imagine - realize

Naturwissenschaft

Projektpartner **Margaret Hay**, Cauldeen Primary School, Großbritannien

Alena Průchová, Křesťanská mateřská škola Horažďovice, Tschechische Republik

Ewa Kurzak, Przedszkole Publ. Nr 5, GLOGOW/Kindergarten No5/Poland, Polen

Jitka Rehakova, Mateřská škola, Tschechische Republik

Jūratė Stakeliūnienė, Kauno lopšelis-darželis "Giliukas", Litauen

Mihaela Nita, Kindergarten 43, Rumänien

Marianne Schembri, Dun Guzepp Zerafa, Fgura Primary A School, Malta

Maria Piedad Avello, Escuela Infantil Gloria Fuertes, Spanien

Owain Richards, Cliff Lane Primary School, Großbritannien



Alter 3-6 Jahre

Dauer Zwei Jahre +

Themen Fächerübergreifend, Umwelt, Mathematik und Naturwissenschaften, Informatik

Sprache Englisch

Werkzeuge Digitale Fotos, Videos, PowerPoint, E-Mail, Blogs

URL <http://webnews.textalk.com/en/view.php?id=8842>

<http://littleexplorers.blogspot.com>

<http://humanapartofnatureclimate.blogspot.com/>

<http://my.twinspace.etwinning.net/lex?l=en>

Im Rahmen dieses Projekts beaufsichtigen Lehrkräfte die Lernenden beim Forschen, Spielen und Experimentieren und analysieren anschließend gemeinsam die Ergebnisse. Die Themen wurden von jeder teilnehmenden Klasse mit Hilfe von kreativen Projekten, Reimen und Sprachprojekten, mathematischen Konzepten, naturwissenschaftlichen



Experimenten und Naturstudien umgesetzt. Es wurden verschiedenste Lehrmethoden angewendet und die Kinder lernten im Rahmen von strukturierten Aktivitäten aber auch durch freies Spiel.

Ziele

- Entwicklung des kreativen Denkens anhand von Problemlösungen mit Hilfe verschiedenster Informationsquellen
- Entwicklung von Kommunikationsfertigkeiten durch Diskussionen und Argumentationen im Team
- Den Kindern die Welt der Wissenschaften auf inspirierende Weise näherbringen
- Es Kindern ermöglichen, ihre eigenen mathematischen Spiele zu entwerfen
- Steigerung der IKT-Fertigkeiten und des Wissens über IKT-Werkzeuge im Bildungsbereich
- Entwicklung von vielen Unterrichtsressourcen der teilnehmenden Schulen

Pädagogischer Wert

Da Spiele ein wichtiger Bestandteil der Pädagogik von Kindergärten sind, bietet das Projekt Einsichten in die Spielwelt jedes Landes. Die im Internet veröffentlichten Beispiele können im Rahmen vieler Projektpartnerschaften genutzt werden. Die Spiele möchten Kinder dazu anregen, verantwortungsvoll in virtuellen Klassenräumen zu arbeiten in der Hoffnung, dass diese frühen Erfahrungen die spätere Entwicklung von Computerfertigkeiten und das Interesse am Internet als Werkzeug zur Informationsgewinnung und Interaktion beeinflussen.

Auswirkungen und Nutzen

Die Kinder hatten viel Spaß während des Projekts. Sie entwickelten Teamfähigkeit sowie technische Fertigkeiten und verbesserten ihre Lernmotivation. Sie kamen mit der Fremdsprache Englisch in Kontakt, die als Arbeitssprache genutzt wurde. Die Lehrkräfte wurden durch die guten pädagogischen Beispiele selbst motiviert – vor allem was das Lernen von Fremdsprachen betrifft.

Tipps

Um Erfahrung zu sammeln, sollte man kurzzeitige Projekte durchführen. Damit ein Projekt Erfolg hat, muss man einen genauen Aufgabenplan festlegen. Wichtig ist jedoch, auf die Projektpartner Rücksicht zu nehmen, die aus unterschiedlichen Ländern kommen und deshalb unterschiedliche Bildungsprioritäten oder Ferienregelungen haben. Die Freiheit, selbst zu wählen wann eine Aufgabe erledigt wird, erleichtert die Projektteilnahme enorm.

Interview mit Ewa Kurzak und Marianne Schembri, Lehrerinnen

- 1 “ Durch den Einsatz des Internets haben unsere Klassen – bildlich gesprochen – die Schultore weit geöffnet. Unsere größte Herausforderung war es, sehr jungen Schülerinnen und Schülern mathematische und naturwissenschaftliche Konzepte zu vermitteln. Während des Projekts lernten sie jedoch rasch, Hypothesen aufzustellen, Folgerungen anzustellen und empirisch zu denken und schließlich von selbst nach dem “Warum” und “Wie” zu fragen. All das weckte ihre Neugierde und ihr Interesse.
- 2 “ Junge Kinder haben eine große Chance, ihre Kommunikationsfertigkeiten in einer Fremdsprache auszubilden und neue Technologien einzusetzen. Die Kinder beobachten selbst Ähnlichkeiten und nutzen die positiven und kinderfreundlichen Lernmodelle. Darüber hinaus lernen sie problemlos IKT einzusetzen. Die Unterrichtsfächer und die Art und Weise, Aktivitäten zu erledigen, umfassen alle Bereiche der kindlichen Aktivitäten und Interessen. Alle Aufgaben sind so entwickelt worden, dass die Kinder auf fächerübergreifende Weise unterrichtet werden können. Darüber hinaus wurden alle Aktivitäten von den Eltern unterstützt, die die Entwicklung des Projekts online verfolgten.
- 3 “ Spiele sind ein zentrales Element des Projekts. Kinder entwerfen selbst Brettspiele, Puzzles aus digitalen Fotos, Filmen, Interviews und eCards. Sie fertigen zudem Messinstrumente und Modelle (z.B. Sonnenuhren, Kompass, Thermometer, etc.) an. Sie haben im Rahmen des Projekts die Gelegenheit zu diskutieren, zu verhandeln, sich auf Inhalte zu einigen, Mind Maps zu erstellen, Spiele zu organisieren und ihre Aktivitäten aufzuzeichnen.
- 4 “ Wir nehmen seit Beginn der Aktion an eTwinning teil. Die Arbeitsform der Projektarbeit überzeugte uns, dass der Einsatz von IKT auch bei sehr jungen Kindern möglich und sogar sehr wichtig ist. Darüber hinaus können sowohl die Kinder als auch die Lehrkräfte ihre Fertigkeiten verbessern.
- 5 “ eTwinning-Projektarbeit ist sehr schön, wenn alle Projektpartner mit dem gleichen Engagement daran arbeiten und alle Materialien austauschen und veröffentlichen. Es ist sehr wichtig, kostenlose Werkzeuge zu suchen und einzusetzen, um die Ergebnisse der Arbeit mit den Kindern festzuhalten, da nicht alle Projektpartner einfachen Zugang zu professioneller und teurer Software und Werkzeugen haben. Wichtig ist zudem, das Projekt in den Medien zu bewerben und die Ergebnisse im Internet zu veröffentlichen.

My town, your town. Our lives in a Calendar

Fächerübergreifend



eTwinning-Preise 2008 Siegerprojekt

Projektpartner	Sue Burgon , Backworth Park Primary School, Großbritannien Aurora Gay , CEIP Virxe da Luz, Spanien
Alter	10-11 Jahre
Dauer	Drei Monate
Themen	Fächerübergreifend, Europa, Kultur, Traditionen
Sprachen	Englisch, Spanisch
Werkzeuge	TwinSpace, Internet, E-Mail, Dokumente, digitale Fotos, Audio
URL	www.northtynsideict.org.uk/item.asp?CID=46565



Wir sind froh, dass wir im eTwinning-Portal unsere Partnerschule aus Galizien, Nordspanien, gefunden haben und mit ihr an einem gemeinsamen Projekt gearbeitet haben. Während wir unseren gemeinsamen Kalender gestalteten, haben wir neue Freundschaften schließen können. Wir kommunizierten dank eTwinning über eine sichere Webseite und hatten Zugang zu Schwarzen Brettern, E-Mail, Foren, etc. Im Portal konnten wir zudem Fotos unserer Schülerarbeiten hochladen und präsentieren. Das Portal diente uns als zentrale Datenbank und Treffpunkt, wo wir Materialien veröffentlichen und auswählen konnten, um Kalender mit Beiträgen beider Schulen zu gestalten.

Pädagogischer Wert

Die Kinder mussten verschiedenste Fertigkeiten entwickeln und einsetzen, um an diesem multimedialen, Multitasking- und Multistage-Projekt mitzuarbeiten. Sie mussten Entscheidungen treffen, im Team arbeiten und sich in einer Umgebung zurecht finden, die eher einem Arbeitsplatz als einem traditionellen Klassenzimmer glich. Jeder brachte unterschiedliche Fertigkeiten ein, als Meinungen ausgetauscht und Kompromisse ausgehandelt wurden. Die Kinder waren zudem mit Fragen des Urheberrechts und der Internetsicherheit konfrontiert, als sie ihre Fotos und Texte im Internet präsentierten.

Auswirkungen und Nutzen

Die Kinder waren überrascht und auch erfreut als sie herausfanden, dass sie viele gemeinsame Interessen hatten, z.B. Haustiere, Freunde, Familie und Hobbies. Andererseits hatten sie zum Beispiel beim Thema "Essen und Lebensmittel" unterschiedliche Auffassungen. Sie trafen eigene Designentscheidungen für ihre Kalenderseiten und kritisierten die gegenseitige Arbeit sehr konstruktiv. Jede Schule hat ihre eigene Kalenderversion mit landestypischen Materialien gestaltet und diese ausgedruckt. Die Erfahrungen, die die Kinder im Rahmen des Projekts sammeln konnten, übertrafen unsere Erwartungen. Wir werden nun voller Selbstvertrauen und mit neu gewonnenen Fertigkeiten weitere Aktivitäten gestalten und dadurch eine globale Dimension in den Unterricht integrieren.

Tipps

Legen Sie einen Zeitplan fest und beachten Sie die unterschiedlichen Unterrichts- und Ferienzeiten der einzelnen Länder und Schulen. Seien Sie sich der unterschiedlichen IKT-Fertigkeiten bewusst und seien Sie auch bereit, einige Arbeiten zu Hause zu erledigen.

Interview mit Sue Burgon und Aurora Gay, Lehrerinnen

1 **“** Die größte Herausforderung bestand für mich, das Projekt in Angriff zu nehmen und meine anfängliche Zurückhaltung abzulegen! Ich war etwas skeptisch, da der normale Arbeitsaufwand in der Schule bereits sehr hoch ist. Je tiefer wir in eTwinning eintauchten, desto mehr stellten wir fest, dass wir die meisten Bereiche des Lehrplans in einen realen und spannenden Kontext verpacken konnten. Eine weitere Herausforderung bestand in meiner Angst, den TwinSpace einzusetzen. Am Anfang überließ ich die Kontaktaufnahme mit Spanien und das Hochladen von Texten dem IT-Verantwortlichen unserer Schule. Schrittweise bekam ich aber mehr Selbstvertrauen. Die Kalender wurden vor den Sommerferien fertig gestellt, aber die Auswirkungen auf die Schülerinnen und Schüler – ihr Spaß und Enthusiasmus für die Arbeit – waren noch im neuen Schuljahr bemerkbar. Die Schülerinnen und Schüler waren begeistert davon, dass sie sich ihre Arbeitszeit einteilen und eigene Ideen, wie zum Beispiel Videopräsentationen, umsetzen konnten.

Sue Burgon, UK

2 **“** Wir sind begeistert vom interkulturellen Austausch! Während wir Informationen austauschen stärken wir unsere eigene Identität. Ohne Zweifel haben wir im Rahmen des Projekts gelernt, unser eigenes Kulturerbe zu schätzen und andere zu respektieren. Wir stellten fest, dass Unterschiede eher von Vorteil als problematisch sind.

Aurora Gay, Spanien

3 ““ Im Rahmen des Projekts konnten wir Lehrplananforderungen ganz selbstverständlich nachkommen. Es wurden viele Fertigkeiten geübt: sprechen und hören, um Ideen zu diskutieren und Audio- und Videoaufnahmen zu erstellen; lesen und schreiben, um Nachforschungen anzustellen und Materialien zu erstellen und zu bearbeiten; Kunst und Design, um die Kalender und Broschüren zu gestalten; Geographie und Geschichte, um mehr über die lokale Umgebung herauszufinden, etc.

Sue Burgon, UK

““ Da ich IKT und Englisch unterrichte, waren meine Hauptziele, kommunikative Fertigkeiten in Englisch zu entwickeln und neue Technologien einzusetzen. Dank des Projekts konnten wir mit authentischen Materialien arbeiten und der Unterricht war viel lebensnaher. Die Schülerinnen und Schüler hörten nicht einer Stimme auf einer CD, sondern ihren Freundinnen und Freunden zu. Die Lesematerialien wurden von britischen Kindern gestaltet, die uns über ihr Familienleben, ihre Vorlieben, Schulaktivitäten, ihre Heimatstädte etc. berichteten. Sie unterstützten sich gegenseitig und begeisterten sogar die Eltern und den Bürgermeister für ihre Aktivität!

Aurora Gay, Spanien

4 ““ eTwinning hat große Auswirkungen auf den IKT-Einsatz in unserer Schule gehabt. Wir wussten natürlich vorher über die Stärken von IKT Bescheid, doch das Projekt hat uns die Augen geöffnet, wie vielfältig wir IKT einsetzen können. Wir konnten den Schülerinnen und Schülern reale Projektpartner und einen wirklichen Zweck für ihre Arbeit bieten. Dadurch wurde ihre Begeisterung und Motivation gesteigert und alle Kinder konnten teilnehmen.

Sue Burgon, UK

““ Ich war immer eine Verfechterin von IKT. Das Projekt hat nun meine Standpunkte gefestigt und es mir ermöglicht, Kolleginnen und Kollegen zu kontaktieren, Erfahrungen und Lernmethoden auszutauschen und neue Techniken und Methoden kennenzulernen, die meinen Unterricht beeinflusst haben.

Aurora Gay, Spanien

5 ““ Der Einsatz von eTwinning als Unterrichtswerkzeug ist sowohl für Lehrkräfte als auch für Schülerinnen und Schüler eine sehr spannende Erfahrung. Probieren Sie es aus – es macht wirklich Spaß!

Sue Burgon, UK

““ Zögern Sie nicht – starten Sie ein eTwinning-Projekt! Ich kann Ihnen versichern, dass Ihre Schülerinnen und Schüler enorm davon profitieren. Der einzige Nachteil ist die Zeit: Zuerst beginnen Sie mit etwas sehr Einfachem und schließlich verlangen die Schülerinnen und Schüler nach mehr. Das Projekt war eine sehr positive Erfahrung: Die Schülerinnen und Schüler lernten gerne und waren sehr motiviert. Multikulturalität, Kooperation, Respekt und Toleranz werden in dieser Art Projekt tatsächlich Realität.

Aurora Gay, Spanien

Music Helps Us Live Fächerübergreifend

Projektpartner	Nadezda Kadlecova , Gymnasium Ceska Lipa, Tschechische Republik Eleni Kostopoulou , Kavasilta High School, Griechenland
Alter	13-15 Jahre
Dauer	Ein Schuljahr
Themen	Musik, Englisch, Kunst, Geographie, Geschichte, IKT
Sprachen	Englisch, Tschechisch, Griechisch
Werkzeuge	TwinSpace, digitale Fotos, Chat, Audio- und Videokonferenz, Blog, E-Mail
URL	http://twinspace.etwinning.net/launcher.cfm?lang=en&cid=9069 http://musichelpsuslive.blogspot.com http://et-friendship.blogspot.com



Dies ist ein gemeinschaftliches Projekt basierend auf Musik. Das Thema wurde deshalb gewählt, weil Musik fröhlich stimmt, Menschen verbindet und dabei hilft, andere europäische Kulturen und Traditionen auf unterhaltsame und angenehme Weise kennenzulernen. Die Schülerinnen und Schüler stellen sich zuerst per E-Mail vor und präsentieren anschließend Volkslieder ihres Landes. Im Englischunterricht übersetzen sie die Lieder und tauschen ihre jeweiligen Versionen aus. Im Kunstunterricht illustrieren sie die Lieder, scannen sie ein und präsentieren sie im TwinSpace. Im Musikunterricht verfassen sie Liedtexte, üben Lieder ein, erstellen Audiodateien und tauschen all diese Materialien mit ihren Projektpartnern aus.

Ziele

- lernen Musik, Englisch, Kunst und IKT auf spannende Weise
- lernen verschiedene Kulturen und deren Unterschiede kennen und verstehen
- pflegen persönliche Freundschaften
- beschäftigen sich mit ethnischen Herkünften



Pädagogischer Wert

Der pädagogische Inhalt des Projekts war von enormer Bedeutung. Das Projekt bot den Schülerinnen und Schülern die einzigartige Möglichkeit, sich gemäß ihrer Talente zu beteiligen: einige singen gut, während andere gut zeichnen, Fremdsprachen sprechen, sich mit dem Computer auskennen, digitale Fotos machen etc. Jeder hatte die Chance, seine Fertigkeiten zu zeigen und diese noch weiter zu entwickeln. Die Lehrkräfte tauschten pädagogische Ideen, Methoden und Werte aus und versuchten, die jeweils anderen Lehrpläne in das Unterrichtsfach zu integrieren. Generell kann man sagen, dass es sich um ein sehr motivierendes Projekt handelt, bei dem die Projektpartner als Team arbeiten und gemeinsam ihr Wissen verbessern.

Auswirkungen und Nutzen

Die Auswirkungen des Projekts waren enorm. Die Lehrkräfte gaben ihrem Unterricht eine europäische Dimension und konnten ihn dadurch noch attraktiver gestalten. Die Schülerinnen und Schüler erkannten, dass Volkslieder sehr schön sind und dass diese für zukünftige Generationen erhalten werden müssen. Das Projekt verbesserte die Gruppenarbeitsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, ihren Respekt füreinander und die Erkenntnis, dass wir alle unterschiedlich sind. Die Lehrkräfte lernten fremde Bildungssysteme und neue Denkweisen kennen und setzten diese in ihrem eigenen Unterricht um. Die gesamte Schule ist nun offen für europäische Themen. Auch in der Gemeinde konnte das Interesse für Europa und seine Menschen noch gesteigert werden.

Tipps

Seien Sie innovativ! Probieren Sie neue Unterrichtsmethoden aus und passen Sie Ihren Unterricht den jungen, interessierten Schülerinnen und Schülern an. Seien Sie kreativ und genießen Sie Ihren Unterricht! Die tollen Ergebnisse werden sich rasch einstellen.

Interview mit Eleni Kostopoulou, Lehrerin

1 **“** Es gab viele Herausforderungen, zum Beispiel zwei unterschiedliche Kulturen zusammenzubringen und ihre Unterschiede und Ähnlichkeiten herauszufinden. Die größte Herausforderung meiner Ansicht nach war jedoch, eine innovative Unterrichtsmethode anzuwenden, diese mit europäischen Kolleginnen und Kollegen auszutauschen und den Schülerinnen und Schülern europäische Kulturen näherzubringen, während die Jugendlichen gleichzeitig ihre technischen Fertigkeiten verbesserten.

- 2 “ Die Schülerinnen und Schüler konnten im Rahmen unseres Projekts Kompetenzen für das Leben und interkulturelle Kommunikation erwerben. In jeder Phase musste sich jeder Schüler/jede Schülerin einbringen. Die Jugendlichen lernten sozial verantwortlich und auf persönliche Weise zu kommunizieren, Entscheidungen zu treffen, Materialien zu evaluieren, Kompromisse zu schließen, andere Denkweisen und Traditionen zu akzeptieren und ihre eigene Kultur zu schätzen.
- 3 “ Es war nicht schwierig, unser eTwinning-Projekt in den Lehrplan einzubinden, vor allem in den Unterrichtsfächern Musik, Kunst, Englisch und IKT, in denen die Jugendlichen ihre Medienkompetenzen verbesserten. Da das Projekt so perfekt in den Lehrplan integriert werden konnte, machten die Unterrichtsstunden sowohl den Lehrkräften als den Schülerinnen und Schülern sehr viel Spaß.
- 4 “ Das Projekt hat unsere Unterrichtsmethoden total verändert. Wir haben gesehen, dass die Anwendung innovativer Lehrmethoden, wie der Einsatz von IKT, unsere Unterrichtsstunden viel interessanter macht. Der Ausblick in das “wahre Leben”, den eTwinning bietet, ist sehr viel wert. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten sehr gerne in einer authentischen Umgebung mit anderen Kindern aus europäischen Ländern zusammen. Das ist für sie sehr spannend und sie sind nicht nur bereit, Neues zu lernen – sie fordern dies sogar.
- 5 “ Ich kann Lehrkräften nur empfehlen, sich mit ihren Schülerinnen und Schülern und sogar Kolleginnen und Kollegen an eTwinning-Projekten zu beteiligen. Es handelt sich um eine neue, fortschrittliche Methode, um konstruktivistisches Unterrichten zu fördern. Lehrkräfte sollten bereit sein, Bildungsinnovationen umzusetzen, gemeinschaftliche Projekte zu starten und sich für neue Wege des Lehrens und Lernens zu öffnen. Der Austausch zwischen Kolleginnen und Kollegen stärkt den Kontakt zwischen europäischen Ländern.



e-Bridging past and present Fächerübergreifend

Projektpartner **Ellen Huybrechts, Irène Indemans**, Middenschool H. Hart, Belgien
Marie-Christine Gerard, Collège Jean de la Bruyère, Tours, Frankreich
Rasa Pliniene Kairiu, Pagrindine mokykla, Siauliai Litauen



Alter 12-13 Jahre

Dauer Ein Schuljahr

Themen Umwelterziehung, Geschichte, Traditionen, Fremdsprachen, fächerübergreifend



Sprache Englisch

Werkzeuge Chat, Forum, PowerPoint, Video, digitale Fotos, E-Mail

URL Weitere Informationen finden Sie unter www.etwinning.net

Wir wollten das Leben eines Jugendlichen von heute mit jenem eines Jugendlichen vor 50 Jahren vergleichen. Das Hauptaugenmerk lag auf nachhaltiger Entwicklung, Umwelt und Gesundheit. Die Kinder arbeiteten mit älteren Menschen zusammen, um ihre Informationen zu gewinnen. Wir verglichen Informationen über folgende Themen:

- ePartner und ich, Präsentationskarte und Brief
- Meine Familie; Familienstammbaum und "gesunder Geburtstag"
- Mein Zuhause: mein Haus und Energiehaus/ mein Schulleben: Schulrhythmus
- „Natürliche Schule“ / Meine Freizeit: meine Freizeitaktivitäten und umweltbewusste Hobbies

Ziele

Fächerübergreifende Ziele: Umwelterziehung, Gesundheitserziehung und soziale Fertigkeiten.

Pädagogischer Wert

Die Schülerinnen und Schüler stellten ein “Lebenserfahrungs-Buch” zusammen, in dem sie das Leben ihrer älteren Projektpartner aus Litauen und Belgien verglichen.

Auswirkungen und Nutzen

Das Projekt stärkte das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für Umweltthemen, Europabürgerschaft und Werte. Im Rahmen der Gruppenarbeit konnten sie generationsübergreifende Kontakte schließen.

Tipps

‘Think big, start small’ – ist das Erfolgsmotto, wenn Sie ein neues Thema mit einer neuen Schülergruppe während eines Schuljahres behandeln. Die Kommunikation mit einem älteren ePartner und die Entwicklung eines “Lebenserfahrungs-Buches” nimmt viel Zeit in Anspruch. Es ist ratsam, ein Beispiel des Endprodukts zu entwerfen und klarzumachen, dass dieses Buch am Ende des Schuljahres den ePartnern als Geschenk überreicht wird. Dadurch werden sowohl den Lehrkräften als auch den Schülerinnen und Schülern die Arbeitsweise, die Ziele und Inhalte klarer. Der Start eines Projekts gestaltet sich einfacher, wenn alle Beteiligten von Beginn an wissen, was von ihnen erwartet wird. Sie sollten eine gute Balance zwischen eKommunikation (mit internationalen Projektpartnern) und realer Kommunikation (mit älteren ePartnern zu Hause) finden. Laden Sie die ePartner in die Schule ein und lassen Sie sie über ihre Lebenserfahrungen sprechen – auch im Hinblick auf Umweltfragen und Gesundheitsthemen. So kann das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für solche Themen gesteigert werden.

Aspects of Religion in Europe Fächerübergreifend



eTwinning-Preise 2008 Zweitplatziertes Projekt

Projektpartner **Diamantoula Naka**, 2nd
High School of Kozani,
Griechenland
Ella Myhring, Højby Skole,
Dänemark
Hilde Van Ouytsel,
Sint-Ursula-Instituut,
Belgien

Alter 11-15 Jahre

Dauer Ein Schuljahr

Themen Englisch, Religion,
Staatsbürgerkunde, IKT

Sprache Englisch

Werkzeuge Wiki, Blog, Fotogeschichte, PowerPoint, Word, Internet

URL <http://aspectsofreligion.wikispaces.com/>
<http://re-twinproject.blogspot.com/>



Unterstützt von ihren Lehrkräften sammelten Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Ländern Informationen und stellten Nachforschungen über verschiedene Elemente der Religion an, wie über Tempel, heilige Objekte, Feste, Lebensweisen, Ideen und Werte. Durch die Beschäftigung mit einem gemeinsamen Thema und den Austausch von Materialien lernten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Aspekte der Religion sowie unterschiedliche Ausprägungen religiösen Lebens kennen. Besonderes Augenmerk wurde auf den Einsatz moderner Technologien gelegt.

Ziele

Wesentliches Ziel des Projekts war es, den Schülerinnen und Schülern die Vielfalt religiöser Ausdrucksformen näherzubringen, die man in unserer multikulturellen europäischen Gesellschaft findet. Die Jugendlichen begriffen, wie menschliche Gesellschaften rund um Religionen aufgebaut werden können und erkannten die Auswirkungen von Religion auf menschliches Verhalten und Denken. Den Schülerinnen und Schülern konnte dadurch Verständnis und Respekt für verschiedene Meinungen und Anschauungen vermittelt werden.

Pädagogischer Wert

In unserer Welt, die sich auf Grund des Technologieeinsatzes ständig verändert, half das Projekt Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften, sich mit den neuen Werkzeugen und deren Einsatzmöglichkeiten vertraut zu machen. Dadurch konnten sie neue Fertigkeiten entwickeln, die oftmals nicht in traditionellen Lehrplänen zu finden sind. Dieses gemeinschaftliche Projekt, das auch außerhalb der Schule durchgeführt wurde, förderte den Kontakt und den Austausch unter den Schülerinnen und Schülern. Diese gemeinschaftliche Arbeit erfolgte klassenübergreifend in der Schule. Dies verhalf den Schülerinnen und Schülern in einer entspannten Atmosphäre zu lernen, während sich die Schule nach außen hin öffnete.

Auswirkungen und Nutzen

Die Jugendlichen waren zum ersten Mal in der Lage, der theoretischen Annäherung an Religion zu entkommen. Sie entwickelten Verständnis und Respekt für andere Religionen und deren Vielfalt. Sie benutzten neue Werkzeuge, wie das Internet, Wikis und Blogs sowie Digitalkameras, Scanner und Aufnahmegeräte. Darüber hinaus übten sie die Fremdsprache Englisch schriftlich und mündlich. Die Lehrkräfte lernten zwei neue Werkzeuge – Wikis und Blogs – kennen, die sie ab sofort für neue Projekte einsetzen werden. Darüber hinaus reicherten sie ihre Kurse mit Originalmaterialien ihrer Schülerinnen und Schüler an.

Tipps

Erklären Sie Ihren Projektpartnern Ihre Erwartungen sehr genau. Seien Sie flexibel, wenn etwas nicht nach Ihren Vorstellungen verläuft. Das Erstellen und Bearbeiten von Dokumenten in einem Wiki steigerte unser Gruppenbewusstsein und erlaubte es den Gruppenmitgliedern, auf die Arbeit jedes Einzelnen aufzubauen.

Interview mit **Diamantoula Naka** und **Ella Myhring**, Lehrkräfte

1 | “ Die Hauptherausforderung bestand für uns in der Bearbeitung eines schwierigen Themas unter Einsatz moderner Werkzeuge wie Blogs und Wikis.

2 | “ Wir versuchten, Materialien und Themen anderer Religionen oder Doktrinen in unseren Unterricht einzubinden.

- 3 **“** Der Einsatz neuer Technologien war wirklich innovativ und bot den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihren Horizont zu erweitern. Wir kombinierten Kreativität, Phantasie und Dialog mit Fremdsprachen und moderner Technologie beim Behandeln moralischer Themen. Der Einsatz von Web 2.0 ermöglichte es Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern, sich mit moderner Technologie vertraut zu machen und diese in die tägliche Arbeit zu integrieren.
- 4 **“** Das Projekt wurde während des Schuljahres für das Unterrichtsfach “Religion” entwickelt und einzelne Teile davon ergänzten das Schulbuch, wie kirchliche Kunst, die Verbreitung des Christentums in Westeuropa, etc. Die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler wurden zu Unterrichtsobjekten in den Partnerschulen. Dadurch stieg das Interesse der Schülerinnen und Schüler enorm an und sie erkannten zum ersten Mal, dass der Einsatz moderner Technologien ein besonderes Interesse an diesem Unterrichtsfach wecken kann.
- 5 **“** Das Projekt bot uns die Möglichkeit, Wikis und Blogs in unserem Unterricht einzusetzen. Wir erkannten, dass wir sie auf verschiedene Weise in unterschiedlichen Unterrichtsfächern verwenden konnten. Es kamen interessante Ergebnisse zustande, die unsere Schüler einfach verwenden konnten. Zögern Sie nicht, neue Werkzeuge für Ihre eTwinning-Projekte einzusetzen! Sie eröffnen sich und Ihren Schülerinnen und Schülern eine völlig neue Welt des Lehren und Lernens.

Sharing our world - Condividere il mondo

Sprachen

Projektpartner	Monika Kiss and Mihályné Kádár , Orczy István Általános Iskola, Ungarn Laura Maffei , Scuola Secondaria di primo grado "Arnolfo di Cambio", Italien
Alter	7-13 Jahre
Dauer	Zwei Jahre +
Themen	Europabürgerschaft, Sprachen, Geschichte, Geographie, Kunst, IKT
Sprachen	Englisch, Italienisch
Werkzeuge	TwinSpace, Videos, Podcasting, Audio- und Videokonferenzen, Blog, PowerPoint, E-Mail, Briefe
URL	http://twinspace.etwinning.net/launcher.cfm?lang=en&cid=9329 http://orczyisk.extra.hu/fooldal.html#etwinn http://et-friendship.blogspot.com



Das Projekt bot die Möglichkeit, Aktivitäten zwischen beiden Schulen auszutauschen und zu vergleichen. Hauptziel unseres Projekts war die Miteinbeziehung der gesamten Gemeinde: Familien, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, städtische Administratoren sowie lokale Vereinigungen. Nach dem ersten Projektjahr entwickelten sich starke persönliche Beziehungen zwischen Lehrkräften und Schülerninnen und Schülern. In beiden Schulen wurden **eTwinning**-Veranstaltungen unter aktiver Teilnahme der Projektpartner organisiert. Dadurch konnten lokale Gemeinden miteinbezogen und die Schülerinnen und Schüler sehr motiviert werden.

Ziele

- Die Schülerinnen und Schüler lernen Werte, Kulturen und Identitäten zu vergleichen
- Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf eine europäische Zukunft
- Integration einer europäischen Dimension in den Lehrplan
- Vermittlung kulturellen Verständnisses und Integration
- Förderung der Fremdsprachenkompetenz



Pädagogischer Wert

Das Projekt bot durch den Austausch von Erfahrungen, Ideen und Traditionen Möglichkeiten des interkulturellen Lernens in einem authentischen Kontext. Die Schülerinnen und Schüler konnten ihre Ausdrucksweise frei wählen – Musik, Tanz, Singen, Zeichnen, Schreiben, Sprechen. Der wichtigste pädagogische Erfolg des Projekts lag darin, dass viele kulturelle Aspekte behandelt und Brücken zwischen Ländern und Disziplinen gebaut werden konnten. Über die Schülerinnen und Schüler entwickelten auch die Erwachsenen ein interkulturelles Verständnis. Die Familien und die Gemeinden wurden direkt in das Projekt eingebunden.

Auswirkungen und Nutzen

Die Schülerinnen und Schüler waren sehr motiviert, da sie auf angenehme und spielerische Weise lernen konnten. Zudem waren sie mit jeweils unterschiedlichem sozialem und kulturellem Hintergrund am Projekt beteiligt. Das Projekt präsentierte der Gemeinde ein wahres Bild des Lebensstiles eines europäischen Teenagers. Durch die Beteiligung der gesamten Schule und Gemeinde konnte die Qualität des Unterrichts und die Teilnahme an europäischen Programmen verbessert werden.

Tipps

Die Veröffentlichung der Ergebnisse war sehr wichtig und wurde im Fernsehen, in Blogs, in Zeitungen, im Radio und bei speziellen Veranstaltungen vorgenommen. Es ist nun praktisch unmöglich, dass Mitglieder der Gemeinde oder Eltern nicht über das Projekt informiert sind. Die Schülerinnen und Schüler wurden das Veröffentlichen ihrer Arbeiten sehr motiviert. Die italienischen und ungarischen Lehrkräfte nahmen an den jeweils gegenseitigen Seminaren und Treffen teil, diskutierten über das Projekt und tauschten Ideen, Ziele und Ergebnisse aus. Dadurch konnten auch andere Lehrkräfte für eine Teilnahme an europäischen Projekten begeistert werden.

Interview mit **Laura Maffei** und **Monika Kiss**, Lehrerinnen

1 “ Die große Herausforderung bestand darin, die gesamte Schule, die Familien und die Gemeinde miteinzubeziehen. Die Schülerinnen und Schüler selbst waren von Anfang an vom Projekt begeistert. Und es war diese Begeisterung, die letzten Endes auch die Eltern erfasste. Eine weitere Herausforderung war, die europäische Dimension in den Lehrplan zu integrieren, was in gewisser Weise die Rolle der Lehrperson verändert, denn es mussten verschiedene Aktivitäten und Ziele umgesetzt werden. In dieser Phase half mir die eTwinning-Community sehr. Ich konnte im Forum und im Chat Erfahrungen und Ideen mit meinen Kolleginnen und Kollegen in ganz Europa austauschen.

Laura Maffei, Italien

“ Während der zwei Projektjahre war es sehr wichtig, das Interesse und die Motivation der Schülerinnen und Schüler hochzuhalten. Meine größte Herausforderung bestand darin, die Schüler mit unterschiedlicher sozialer und wirtschaftlicher Herkunft im Projekt zu vereinen und ihre Lernmotivation zu fördern. Ich denke, ich hatte auch Erfolg, wenn ich mir die permanente Interaktion mit den Projektpartnern ansehe. Die Schülerinnen und Schüler sind mit viel mehr Begeisterung bei der Sache, wenn sie merken, dass sie die Fremdsprache als Mittel zur Verständigung mit ihren Freunden einsetzen können.

Monika Kiss, Ungarn

2 “ Das war mein Hauptziel und ich habe alles versucht, um es zu erreichen. Natürlich sind das keine Ergebnisse, die man in zwei Jahren vollständig erreichen kann. Auf jeden Fall waren meine Schülerinnen und Schüler aktiv am Projekt beteiligt und konnten sowohl ihre IKT- als auch ihre Sprachfertigkeiten verbessern. Darüber hinaus versuchte ich, ihr Interesse an fremden Kulturen zu wecken und sie dazu zu begeistern, neue Kontakte zu schließen, ihre europäische Identität zu erkunden und unterschiedliche Kulturen zu vergleichen. Ich denke, die Offenheit der Schülerinnen und Schüler, ihre Neugierde und die Einstellung zu Europa können als die wichtigsten Lernergebnisse betrachtet werden. Die Schülerinnen und Schüler können diese Fertigkeiten in ihrem Leben und bei der interkulturellen Kommunikation gut einsetzen.

Laura Maffei, Italien

“ Meiner Meinung nach entwickeln Schülerinnen und Schüler, die eine Fremdsprache nicht nur anhand von Büchern, sondern durch den Kontakt mit anderen Jugendlichen lernen, ein besseres Verständnis für ihre eigene Kultur und die der Projektpartner. Dadurch erwerben die Schülerinnen und Schüler zudem Fertigkeiten für ihr Leben und für die interkulturelle Kommunikation.

Monika Kiss, Ungarn

3 “ Das eTwinning-Projekt war Teil unseres Lehrplans. Ich unterrichtete meine Unterrichtsfächer einfach auf eine andere Weise – eine Weise, die den Interessen und Bedürfnissen meiner Schülerinnen und Schüler besser gerecht wurde. Das Projekt bot mir die nötigen Werkzeuge und Strategien, damit die Schülerinnen und Schüler in angenehmer Umgebung das Lernen lernten.

Laura Maffei, Italien

“ Mit Hilfe von E-Mails, Briefen, Foren und Chats erarbeitete ich mit meinen Schülerinnen und Schülern die Grammatik. Video, CD und andere IKT-Werkzeuge werden heute im Fremdsprachenunterricht eingesetzt. Ich machte mir das eTwinning-Projekt zu Nutze, um die Sprache und die Kultur auf motivierende Art zu vermitteln.

Monika Kiss, Ungarn

4 “ Ich habe bereits vor diesem Projekt IKT im Unterricht eingesetzt, doch die Möglichkeit, IKT für authentische Kommunikation zu verwenden, war sowohl für mich als auch für meine Schülerinnen und Schüler sehr motivierend. Ich konnte meine IKT-Fertigkeiten und Unterrichtsmethoden durch Vergleiche und Kooperationen mit meinen Projektpartnern verbessern und gemeinsam mit meinen Schülerinnen und Schülern neue Unterrichtsmöglichkeiten und Strategien kennen lernen.

Laura Maffei, Italien

“ Ich denke, durch das Projekt bin ich eine bessere Lehrerin geworden. Ich habe meine Schülerinnen und Schüler und ihre Lebensweise besser kennengelernt. Natürlich habe ich auch meine IKT-, Team- und Motivationsfertigkeiten verbessert.

Monika Kiss, Ungarn

5 “ In meiner Schule bin ich als eTwinning-Abhängige bekannt! Nach drei Jahren eTwinning versuche ich immer meine Kolleginnen und Kollegen zu begeistern, selbst ein Projekt zu starten. Ich sage ihnen immer: "Probiert es aus und ihr werdet verstehen!" Ich glaube, viele Lehrkräfte trauen sich oft nicht, neue Methoden in ihren Unterricht zu integrieren – doch sie sollten! Sobald man ein Projekt gestartet hat, findet man heraus, dass man bei Europa nicht über eine Landkarte, ein Buch, einen Staat oder eine Idee, sondern über Menschen spricht. Das ist wirklich eine große Veränderung!

Laura Maffei, Italien

“ Warum sollte man ein eTwinning-Projekt starten? Vielleicht weil man Kolleginnen und Kollegen aus anderen Ländern kennenlernt; sowohl Lehrende als auch Lernende ihre IKT-Fertigkeiten verbessern können; eine anfängliche erfolgreiche Aktivität zu neuen Aktivitäten führt; Schülerinnen und Schüler motiviert und begeistert sind; man sich selbst, ein Schulsystem und seine Kultur durch den Vergleich besser verstehen lernt; man den Weg für zukünftige Aktivitäten (z.B. Schüleraustausch) ebnen kann. Probieren Sie es einfach aus – es lohnt sich!

Monika Kiss, Ungarn

Podcasting Fächerübergreifend

Projektpartner **Nicolas Falk**, Sackville School, Großbritannien
Frédéric Grondin, Lycée Paul Moreau, Frankreich
Maria Falbo, Liceo Scientifico G Berto, Italien
Valentina Cuadrado Marcos, IES Alonso de Madrigal, Spanien

Alter 11-18 Jahre

Dauer Ein Jahr

Themen Geschichte, Kultur, Traditionen, Naturwissenschaften

Sprache Englisch

Werkzeuge Podcasting, Blogs, Foto- und Videobearbeitung, Videokonferenz, Whiteboard, RSS-Feed

URL www.andeducation.co.uk/etwinpodcast.htm
www.andeducation.co.uk/blog/



Dieses Projekt zeigt, wie Podcasting als Lernwerkzeug eingesetzt werden kann. Die Schülerinnen und Schüler erstellten Podcasts, die per RSS-Feed und anderen Kommunikationstechnologien, wie eine gemeinsame Lernplattform, Blog und Webseite, ausgetauscht wurden. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte mussten lernen, wie man einen Podcast aufnimmt, Sound mischt und das abschließende Produkt veröffentlicht. Die Verlinkung per RSS-Feed stellte sicher, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Echtzeit von neuen Podcasts informiert wurden. Als Hilfe stand allen Teilnehmenden eine Podcasting-Einführung zur Seite, die in einer virtuellen Lernumgebung (Moodle) angeboten wurde.

Ziele

- IKT-Fertigkeiten aneignen, die man zur Erstellung eines Podcast benötigt
- Austausch von persönlichen Erfahrungen und Lernerfahrungen unter Einsatz dieser Technologie
- Erstellung von Lernobjekten, die mit Schulgemeinschaften und darüber hinaus ausgetauscht werden

Pädagogischer Wert

Ein Nutzen besteht darin, dass Podcasts nun in vielen Lehrplanbereichen als Ressourcen eingesetzt werden, um das Lehren und Lernen zu unterstützen. Als Teil ihrer IKT-Lernaktivitäten produzieren die Schülerinnen und Schüler Materialien im Podcast-Format. Videos von naturwissenschaftlichen Experimenten werden außerhalb der normalen Unterrichtszeit ausgetauscht und angesehen. Dadurch werden alternative Lernmethoden und die Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern gefördert.

Auswirkungen und Nutzen

Die Schülerinnen und Schüler beider Schulen hatten unerwarteten Nutzen. Sie präsentierten das Projekt bei verschiedenen Konferenzen und führten Workshops zur Podcastgestaltung durch. Die Gemeinde stellte den Schülerinnen und Schülern Materialien früherer Veranstaltungen zur Verfügung, die sie in Podcasts umwandelten. Eine direkte Auswirkung auf die Schule ist die Einrichtung einer Arbeitsgruppe, die untersucht, wie Kommunikationstechnologien effektiver in den Lehrplan integriert werden können.

Tipps

Ein derartiges Projekt bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich aktiv am Lehrprozess zu beteiligen. Das gemeinsame Lernen ist der Ausgangspunkt und Lehrkräfte sollten sich nicht vor der Technologie fürchten; in einigen Fällen können die Schülerinnen und Schüler sogar helfen und die Aufgabe leiten, was eine tolle Erfahrung ist. Grundsätzlich sollte der Inhalt zur Zielgruppe passen; Veröffentlichungen unter Einsatz fortschrittlicher Technologien kommen später. Es gibt Webseiten, auf denen man Arbeiten veröffentlichen und austauschen kann, doch die meisten können von Schulen aus nicht aufgerufen werden. Der TwinSpace stellt eine ideale Möglichkeit des Materialaustausches dar.

Interview mit Nick Falk, Lehrer

- 1  Die jüngeren Schülerinnen und Schüler hatten keine vorgefertigte Meinung und standen der Erfahrung offen gegenüber. Die älteren waren in den Videokonferenzen schüchterner und zurückhaltender. Sie fühlten sich akademisch oder sozial "schlechter" als ihre Projektpartner aus La Reunion. Das war natürlich ein Vorurteil. Die Kommunikation zwischen unseren jüngeren Schülerinnen und Schülern und den älteren in unserer Partnerschule lief viel freier ab. Altersunterschiede waren kein Hindernis. Jegliches Gefühl des "Anders-Seins" war wie weggeblasen, als sich die Jugendlichen persönlich in Großbritannien trafen. Interessanterweise gab es in Blog und Chatraum keinerlei derartigen Probleme.

- 2 | ““ Es war für sie eine tolle Erfahrung. Sie entwickelten ihre Persönlichkeit und haben Selbstvertrauen gewonnen. Präsentationen des Projekts wurden von Lehrkräften im Rahmen von IKT-Konferenzen immer begeistert aufgenommen.
- 3 | ““ Es wurden Themen gewählt, die Lehrpläne unterstützen: Geschichte, Naturwissenschaften, Persönlichkeitsbildung, Sozial- und Gesundheitserziehung sowie Geographie. Die Schülerinnen und Schüler verwendeten ihre Mobiltelefone im Unterricht, um zu fotografieren, Videos zu erstellen und wichtige Aspekte ihrer Lernerfahrung aufzuzeichnen.
- 4 | ““ Es hat die Art und Weise verändert, wie IKT in unserer Schule eingesetzt wird. Wir integrieren nun die verwendeten Technologien in unsere Lernprogramme.
- 5 | ““ Es ist eine Herausforderung, aber eine, mit vielen unerwarteten Belohnungen. Es wird den Lehrplan auffrischen und den Unterricht beleben. Die Schülerinnen und Schüler werden aktive Teilnehmer an ihrem eigenen Lernprozess.

The new Europeans: The Two Wooden Dolls Project

Sprachen



eTwinning-Preise 2008 Siegerprojekt

Projektpartner **Birgitta Flodén,**
Hasselbygårdsskolan, Schweden
Christiane Meisenburg,
Siegerland-Grundschule,
Deutschland

Alter (Deutschland) 11-16 (Schweden)

Dauer 1,5 Schuljahre

Themen Migration, Interkulturelles
Lernen, Verständnis und Dialog

Sprache Englisch

Werkzeuge Dokumente, PowerPoint,
Fotobearbeitung, Internet,
E-Mail, TwinSpace, Websites

URL www.hasselbygardsskolan.stockholm.se
www.siegerland.schule-berlin.net/projects/woodendolls-Dateien/frame.htm
<http://twinspace.etwinning.net/launcher.cfm?lang=en&cid=13353>



Zwei fiktionale Charaktere/Schüler (zwei Holzpuppen) beginnen ein neues Leben in Berlin, Deutschland, und Stockholm, Schweden. Schlagwörter für das Projekt sind: aktives Lernen, Reflexion, die eigenen Erfahrungen und das eigene Wissen der Teilnehmenden/Lernenden, wenn sie ihre Heimatländer, Freunde und Familien verlassen und ein neues Leben in Europa beginnen. Die Idee dahinter war, sich auf die Puppen anstatt auf die Schülerinnen und Schüler zu konzentrieren. Die Holzpuppen und ihre Freunde – nicht die Schülerinnen und Schüler – teilen Erfahrungen und tauschen Gefühle zu verschiedenen Themen aus. Das erleichtert es den Schülerinnen und Schülern, ihre Gedanken, Ideen und Erfahrungen offen darzulegen, ohne dass sie zu viel über ihr eigenes Leben preisgeben müssen.

Ziele

- Umsetzung von Zielen des nationalen Lehrplans auf natürliche Weise
- Kommunikation auf Englisch sowie Analyse und Verbesserung der Fremdsprache durch Ausdrücken von Gefühlen und Gedanken
- Einsatz von IKT im Unterricht
- Gemeinschaftliches Lernen

Pädagogischer Wert

Die Kommunikation über Grenzen hinweg und der Austausch von Erfahrungen zwischen jüngeren und älteren Schülerinnen und Schülern hat sehr gut funktioniert und hat das Verständnis für neue und unbekannte Situationen verbessert. Auch die Kombination von Englisch als gemeinsame Kommunikationssprache und der Einsatz von Computern war sehr erfolgreich – auch wenn manche Jugendliche sehr wenig IKT-Erfahrung hatten. Die Schülerinnen und Schüler haben Verantwortung für ihr eigenes Lernen übernommen, darüber reflektiert und sowohl selbständig als auch gemeinsam mit anderen ihre Projektarbeit geplant, durchgeführt und ausgewertet.

Auswirkungen und Nutzen

Kreativität war im Rahmen der Projektarbeit sehr wichtig. Die Lehrkräfte hatten die Möglichkeit, neue Ideen und Methoden für zukünftige Schulprojekte auszutauschen. Das Projekt war für alle Beteiligten eine inspirierende und spannende Erfahrung. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten ihre IKT-Fertigkeiten verbessern. Dadurch haben auch die Schülerinnen und Schüler vermehrt Interesse an Computer- und Projektarbeit gezeigt. Als Lehrkräfte haben wir während des gesamten Projekts eine wirkliche EU- und Weltdimension in unserer Arbeit gespürt.

Tipps

IKT braucht Zeit. Gestalten Sie deshalb Ihr Projekt im Rahmen des Lehrplans. Dabei ist die Planung das wichtigste Element. Kommunizieren Sie regelmäßig mit Ihrem Projektpartner und – falls möglich – treffen Sie sich, um zu planen und um sich besser kennen zu lernen. Gestalten Sie einen detaillierten Plan für Ihre Schülerinnen und Schüler (sozusagen ein Projekt innerhalb des Projekts). Jedes Thema hat eine bestimmte Abfolge – Sie arbeiten in der Klasse mit Texten, Illustrationen, Response Writing, Präsentationen, Blogs, dem TwinSpace und Webseiten. Übertreiben Sie es nicht – und seien Sie vor allem flexibel: Falls etwas schief geht, probieren Sie eine neue Variante aus!

Interview mit **Birgitta Flodén** und **Christiane Meisenburg**, Lehrerinnen

1 **““** Die zwei Puppen waren die Hauptfiguren und waren – gemeinsam mit ihren Freunden – die Stimme der Schülerinnen und Schüler. Es war deshalb wichtig, sich mit dem tatsächlichen Wissen und der Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler zu beschäftigen und nicht von den vorgegebenen Themen abzuweichen. Dies war für mich die größte Herausforderung.

Birgitta Flodén, Schweden

““ Ich würde sagen, der Migrationshintergrund der Schülerinnen und Schüler beider Klassen stellte eine Herausforderung dar. Ein Ziel des Projekts war es, sich mit den Problemen der Schülerinnen und Schüler und deren Familien im fremden Land anhand der Holzpuppen auseinander zu setzen.

Christiane Meisenburg, Deutschland

2 **““** Ich hoffe, dass die Schülerinnen und Schüler ihren jeweiligen Hintergrund als etwas ansehen, auf das sie stolz sein können und das einen wichtigen Teil in der interkulturellen Kommunikation des Projekts gespielt hat. Ich weiß, dass sie IKT-Fertigkeiten entwickelt und Interesse an weiterer Projektarbeit bekundet haben. Dies kann nun als Ausgangspunkt für etwas Neues gesehen werden.

Birgitta Flodén, Schweden

““ Das Projekt hat gezeigt, dass Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, ihre Probleme zu erkennen und sie zu präsentieren. Das Feedback ihrer Partner hat gezeigt, dass die Probleme auch verstanden wurden. Im eTwinning-Camp konnten die Schülerinnen und Schüler unter Beweis stellen, dass sie auch im wahren Leben interkulturelle Kommunikation führen können.

Christiane Meisenburg, Deutschland

3 **““** Als ich mich näher mit dem schwedischen Lehrplan beschäftigte, stellte ich fest, dass das Projekt bereits viele Lehrplananforderungen abdeckt. Es war trotzdem nicht immer leicht, während des anstrengenden und zeitaufwändigen “normalen” Unterrichts Zeit für die Projektarbeit zu finden. Ideal wäre es natürlich, wenn Projektarbeit, internationale/interkulturelle Kommunikation und IKT als Unterrichtsfächer in allen Schulen anerkannt wären.

Birgitta Flodén, Schweden

“ In unserem Stundenplan sind zwei Stunden pro Woche als “Schwerpunktstunden” vorgesehen, in denen wir unsere eTwinning-Arbeit erledigen. Das war mit dem Schulleiter ausgemacht und deshalb auch offiziell in den Lehrplan der Schule integriert. In Berlin ist eTwinning das führende Projekt des “eEducation Masterplans”.

Christiane Meisenburg, Deutschland

4 “ Ich habe einen besseren Überblick über meine Arbeit gewonnen und werde in Zukunft wahrscheinlich mehr Herausforderungen annehmen. IKT wurde zu einem natürlichen Werkzeug meiner täglichen Arbeit, aber ich sehe auch die Notwendigkeit für nicht-technische Werkzeuge in der Schule. Unterschiedliche Werkzeuge für unterschiedliche Situationen. Meine Einstellung gegenüber IKT hat sicherlich Auswirkungen auf meine Unterrichtsmethoden gehabt. Andere eTwinning-Projekte haben mich inspiriert und mir neue Ideen gegeben.

Birgitta Flodén, Schweden

“ Seit wir an einem eTwinning-Projekt arbeiten, wurde IKT für meine Schülerinnen und Schüler sowie mich völlig alltäglich. Wir verwenden unser interaktives Whiteboard in der Klasse, führen Internetrecherchen durch und setzen interaktive Unterrichtsmaterialien ein.

Christiane Meisenburg, Deutschland

5 “ Denken Sie immer daran, dass es lustig und inspirierend und deshalb gut für Sie, Ihre Schule und Ihre Arbeit in der Schule ist. Bei eTwinning geht es nicht um komplizierte IKT-Arbeit und Werkzeuge. Kontaktieren Sie erfahrene eTwinning- Lehrkräfte und lassen Sie sich von ihnen inspirieren. Beteiligen Sie Ihre Schulleitung und versuchen Sie, Projektarbeitszeit innerhalb Ihres Regelunterrichts zu bekommen.

Birgitta Flodén, Schweden

“ Ich würde sagen, eTwinning-Projekte sind ausgezeichnete Motivatoren, um Fremdsprachen zu lernen. Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund erhalten die Chance, interkulturelle Fertigkeiten zu entwickeln und neue Möglichkeiten für sich selbst zu entdecken. Wir alle lernen neue Werte und Toleranz.

Christiane Meisenburg, Deutschland

Planète @dos Fächerübergreifend



eTwinning-Preise 2008 Siegerprojekt

Projektpartner	Ria de Wilde , Sint-Janscollege, Belgien Marina Marino , Liceo Scientifico "F. Cecioni", Italien Brigitte Vaudoric , Lycée Geneviève de Gaulle Anthoinoz, Frankreich	  
Alter	15-16 Jahre	
Dauer	Ein Schuljahr	
Themen	Beziehungen, Lebensmittel, Jugend, Emotionen, soziales Leben	
Sprache	Französisch	
Werkzeuge	Website, Audio- und Videokonferenz, Blog, Forum, Podcasting, Wikis	
URL	http://users.skynet.be/rdw/3iemecorrespondance.htm#2006-2007:%20Plan%E8te%20@dost http://ados.wikispaces.com http://kmi4schools.e2bn.net/international_sint_janscollege/index.htm www.sint-janscollege.be/uitwisseling/etwinning/Italie/Italie.htm	

„Planète @dos“ bedeutet ‚der Planet der Jugendlichen‘. Das Projekt beschäftigt sich mit der sozialen Welt junger Menschen. Die Schülerinnen und Schüler tauschten Informationen über sich selbst aus und erstellten, basierend auf einem Lied der französischen Popsängerin Alizée, Portraits der Jugend von heute. Die Schülerinnen und Schüler tauschten ihre Ideen via Skype aus und verfassten Liebesgeschichten in einem Wiki. Anschließend wurden die Geschichten zu Theaterstücken verarbeitet. Das Projekt endete mit einer Evaluierung der Schülerinnen und Schüler, in der sie sich einig waren, dass sie auf diese Weise sehr gerne eine Fremdsprache lernen.

Ziele

- Französisch auf interessante Weise unterrichten
- den Horizont der Schülerinnen und Schüler durch den Austausch mit anderen europäischen Schülerinnen und Schülern erweitern
- Entwicklung der IKT-Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler

Pädagogischer Wert

Die Kombination aus Arbeit und kooperativem Lernen ermutigte die Schülerinnen und Schüler, anhand von Liebesgeschichten und selbst gestalteten Theaterstücken Französisch zu lernen. Zuerst verfasste eine Partnergruppe zehn Zeilen, dann machte

die zweite Gruppe weiter und das wurde so lange fortgeführt, bis die Geschichte erzählt war. Die Arbeit in kleinen Gruppen stellte sicher, dass die Schülerinnen und Schüler auch die Texte der Projektpartner lesen und sich damit beschäftigten. Die Geschichten wurden in einem Wiki verfasst, sodass ein einziges Dokument ausgetauscht werden konnte. Diese Arbeitsweise war für die Schülerinnen und Schüler sehr motivierend. Sie vergaßen dabei, dass sie eigentlich Französisch lernten. Ihr vorrangiges Ziel war es, sich mit den europäischen Projektpartnern unterhalten zu können. Auch die Lehrkräfte waren begeistert und entdeckten neue Unterrichtsmethoden. Hinzu kam, dass der Kontakt zu den europäischen Projektpartnern die Kreativität und Innovation förderte.

Auswirkungen und Nutzen

Unterrichtsmethoden, die IKT einbeziehen, sind nicht nur für die Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler, die am Projekt teilnehmen, sondern auch für Schülerinnen und Schüler der gesamten Schule und Gemeinde, effizienter und motivierender. Einige von ihnen wollten ebenfalls ein Projekt starten. Es war pädagogisch ansteckend!

Tipps

Suchen Sie eine Partnerklasse, in der die Schülerinnen und Schüler ungefähr auf dem gleichen Niveau sind wie Ihre Schülerinnen und Schüler. Sprechen Sie regelmäßig miteinander. Beantworten Sie die E-Mails Ihrer Projektpartner möglichst rasch. Erlauben Sie Ihren Schülerinnen und Schülern, aktiv zu sein und Verantwortung zu übernehmen. Halten Sie das Projekt möglichst einfach und haben Sie Spaß in der Klasse! Jeder wird dadurch noch motivierter sein!

Interview mit **Ria de Wilde, Marina Marino** und **Brigitte Vaudoric, Lehrerinnen**

1 **“** Als sie die Liebesgeschichten gemeinsam verfassten, wollten einige belgische Schülerinnen und Schüler den Text der italienischen Kolleginnen und Kollegen ändern, da sie einen anderen Verlauf der Geschichte erwarteten! Es war sehr schwierig ihnen zu erklären, dass jeder seine eigene Kultur hat und dass man von dieser Kultur beeinflusst wird. Es war nötig, die Schülerinnen und Schüler davon zu überzeugen, dass sie die Texte der Projektpartner akzeptieren und deren Arbeit respektieren sowie tolerant sein müssen. Junge Menschen müssen zudem lernen, dass für sie etwas normal sein kann, was für ihre Kolleginnen und Kollegen der Partnerschule absolut nicht normal und klar ist.

- 2 **“** Wenn Schülerinnen und Schüler über Skype miteinander sprechen, dann sind sie direkt mit ihren Projektpartnern konfrontiert. Das ist schwierig für sie, denn sie haben Angst, sich gegenseitig misszuverstehen. Dann benötigen sie die Lehrperson. Sobald diese ersten Schwierigkeiten bei unserem Projekt überwunden waren, wurde die Kommunikation viel einfacher. Ein eTwinning-Projekt hilft Schülerinnen und Schülern dabei, die Angst vor der Kommunikation mit anderen europäischen Schülerinnen und Schülern zu überwinden.
- 3 **“** Unsere vordergründige Aufgabe ist es, Schülerinnen und Schülern eine Fremdsprache beizubringen. Wir machen das gerne auf kommunikative Art. Schülerinnen und Schüler müssen ihre Sprachfertigkeiten entwickeln – sie müssen hören, sprechen, schreiben und verstehen lernen. Durch die Zusammenarbeit mit ihren europäischen Partnerschülerinnen und –schülern (gemeinschaftliches Lernen) verbessern sie diese Fertigkeiten und die Lehrpersonen erfüllen gleichzeitig die Lehrplananforderungen.
- 4 **“** Durch den Einsatz von IKT beim Sprachenlernen sind die Schülerinnen und Schüler motivierter. Die Kommunikation ist authentisch: Die Schülerinnen und Schüler verfassen die Texte nicht für die Lehrperson oder für das Schularchiv. Sie verbessern ihre Sprachfertigkeiten gemeinsam mit ihren europäischen Partnerschülerinnen und -schülern. Gemeinschaftliches Lernen und das Bearbeiten von Aufgaben hilft den Schülerinnen und Schülern, Französisch zu lernen. Außerdem sind sie mit viel Engagement bei der Sache. Die Rückkehr zu traditionellem Unterricht ohne IKT ist nicht mehr möglich.
- 5 **“** Zögern Sie nicht, wenn Sie europäische Kolleginnen und Kollegen kennenlernen möchten, die wie Sie begeistert sind von der Projektarbeit! Melden Sie sich auf der eTwinning-Webseite an. Sie werden ohne Probleme eine Partnerschule finden. Kommunizieren Sie regelmäßig mit Ihren Projektpartnern (per Skype, Gmail, Chat, MSN oder einem anderen synchronen Kommunikationswerkzeug). Beantworten Sie die E-Mails Ihrer Projektpartner möglichst rasch (falls Sie eine Aufgabe nicht erledigen können, erklären Sie, warum). Ermöglichen Sie es Ihren Schülerinnen und Schülern, aktiv zu sein und Web 2.0 Anwendungen einzusetzen, damit Sie lernen, andere Europäerinnen und Europäer zu akzeptieren. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler Verantwortung im Projekt übernehmen. Halten Sie es möglichst einfach! Haben Sie Spaß im Klassenzimmer – das motiviert die Schülerinnen und Schüler. Nutzen Sie die Werkzeuge des eTwinning Portals: den TwinSpace und die Berichtskarte. Und veröffentlichen Sie Ihren TwinSpace, damit auch andere Lehrkräfte aus Ihren Erfahrungen lernen können. Die Schülerinnen und Schüler werden es Ihnen danken. Nicht nur die Schülerinnen und Schüler, auch die Lehrkräfte werden neue Freundschaften in Europa schließen!

Comunicação à trois bandas Sprachen

Projektpartner **Laurence Calmels**, Lycée Européen, Frankreich
Isabel Monteiro, Escola Secundária de Pinheiro e Rosa, Portugal
Miguel Roa Guzmán, IES San Juan de Dios, Spanien

Alter 16-19 Jahre

Dauer Ein Schuljahr

Themen Fremdsprachen, Kommunikation, Europabürgerschaft

Sprache Spanisch

Werkzeuge E-Mail, Post, MSN, Digitalkamera, Videokamera, Aufnahmegeräte, Internet

URL <http://todoseuropeos.blogspot.com>



Der Name des Projekts “Comunicação à trois bandas” drückt seinen Geist aus: ein Wort auf Portugiesisch, eines auf Französisch und ein weiteres auf Spanisch. Das Projekt umfasste drei Länder, drei Realitäten und drei Kulturen. Jede Aufgabenstellung hatte das Ziel, diese drei Realitäten aus einer europäischen Perspektive kennenzulernen und zu verstehen. Spanisch wurde als Kommunikationsprache eingesetzt. Für die französischen und portugiesischen Schülerinnen und Schüler war Spanisch Teil ihres Lehrplans, während es für die spanischen Schülerinnen und Schüler Teil ihrer Kommunikationsfächer (z.B. Kommunikation, Sprache und Fotografie) war. Als Kommunikationsmedium wurde das Internet eingesetzt.

Ziele

- Aufbau eines Kommunikations- und Kooperationsnetzes zwischen Schulen und Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Länder
- Kennenlernen von Kulturen anderer Länder
- Förderung der Europabürgerschaft
- Einsatz neuer Technologien

Pädagogischer Wert

Dieses Projekt ist aus pädagogischer Sicht innovativ und interessant: Schülerinnen und Schüler aus drei unterschiedlichen Ländern und drei unterschiedlichen Sprachen arbeiteten gleichzeitig an einem Projekt. Alle Aufgaben hatten das Ziel, sich gegenseitig kennenzulernen: die äußere Erscheinung anhand dreier Fotos aus unterschiedlichen Lebensabschnitten, Lieblingslieder, Vorlieben, Abneigungen, Familien, Bräuche und Traditionen, Städte und städtisches Leben (z.B. Post, Rathaus, Bank, Parks, Verkehrszeichen etc.). Darüber hinaus tauschten die Schülerinnen und Schüler Informationen über Freiluftspiele (traditionelle und moderne), Gastronomie und traditionelle Rezepte ihrer Region aus.

Auswirkungen und Nutzen

Die Schülerinnen und Schüler lernten mit Hilfe dieser Methode mehr und besser. Sie lernten andere Kulturen und Traditionen kennen und ihre Schulen wurden für ihre Arbeit ausgezeichnet.

Tipps

Bevor wir die Aktivitäten planen konnten war es sehr wichtig, die unterschiedlichen Stundenpläne der teilnehmenden Schulen zu kennen. Darüber hinaus war es bereits im Vorfeld wichtig festzulegen, welche Aufgaben entwickelt werden sollten. Auch eine effektive Koordination war nötig, um unter den Partnerschülerinnen und -schülern keine falschen Erwartungen zu wecken

Interview mit Isabel Monteiro und Miguel Roa Guzmán, Lehrkräfte

1  Wir versuchten Themen zu finden, die die Schülerinnen und Schüler aller drei Länder gleichermaßen interessierten. Für uns war es wichtig, dass sich die Lehrkräfte kannten. Deshalb trafen wir uns auch mehrmals persönlich. Während dieser Treffen stimmten wir die Termine ab und legten die Aufgaben fest, die wir während des Schuljahres in jedem Land erledigen wollten.

2  Wir denken, die Schülerinnen und Schüler wurden verantwortungsvoller und unabhängiger. Einige von ihnen änderten sogar ihre vorgefertigte Meinung über die anderen Länder und sind auch über das Projekt hinaus mit ihren Partnerinnen und Partnern in Kontakt geblieben.

3 “ In Portugal war die Arbeitssprache Spanisch. Da ein Partnerland Spanien war, war es einfach, die Lehrplananforderungen in das Projekt zu integrieren. In Spanien konnte das Projekt ohne Probleme in das Fach “Medienerziehung” integriert werden, da die Schülerinnen und Schüler über das Internet kommunizierten. Alle behandelten Elemente waren bereits Teil des Unterrichtsfachs, sodass das Projekt eine besondere Relevanz einnahm.

4 “ Ich führe öfter IKT-Aktivitäten durch und ich kann sagen, dass die Schülerinnen und Schüler im Rahmen derartiger Projekte auch besser lernen.

Isabel Monteiro, Portugal

“ Ich setzte die Ressourcen bereits seit längerer Zeit für Projekte und Aktivitäten ein. Sie wurden Teil meiner Methoden und Aktivitäten und werden ständig weiterentwickelt. Das Projekt hat deshalb meinen Unterricht auch nicht verändert, da er bereits projektähnlich aufgebaut war.

Miguel Roa Guzmán, Spanien

5 “ Die Teilnahme an einem Projekt erfordert nicht nur viel Engagement und Arbeit, es bringt auch Zufriedenheit mit den erzielten Ergebnissen. Die Ergebnisse unserer eTwinning-Projekte waren neue Freundschaften und bessere Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Deshalb haben wir diese Art des Projekts auch allen unseren Kolleginnen und Kollegen empfohlen. Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf, überlegen Sie sich eine Idee für ein Projekt und suchen Sie Partnerschulen mit ähnlichen Träumen. Wir haben sie in ganz Europa gefunden.



Facciamoci noi lezione! Fächerübergreifend



eTwinning-Preise 2008 Zweitplatziertes Projekt

Projektpartner	Paola Ferrera , IIS E.Majorana/ sezione commerciale Marro, Italien	
	Lucia Steinhage , Heinrich-Heine-Gesamtschule Düsseldorf, Deutschland	
Alter	17-19 Jahre	
Dauer	Ein Schuljahr	
Themen	Fremdsprachen, Kultur, Jugend, Europabürgerschaft, Ökologie	
Sprachen	Italienisch und Deutsch	
Werkzeuge	E-Mail, Chat, TwinSpace, Blog, Audio/Videoaufnahmen und Bearbeitungen, Fotos, Dokumente, PowerPoint	
URL	www.progettoetwinning.splinder.com http://etwinning-pf.blogspot.com http://twinspace.etwinning.net/launcher.cfm?lang=en&cid=9789	

Dieses Projekt beschäftigte sich mit typischen Objekten, Verhaltensweisen, sozialen Fakten und Trends im Leben von Jugendlichen in Italien und Deutschland. Die Schülerinnen und Schüler durften die Themen frei wählen und bearbeiteten diese selbständig, was die Motivation förderte. Sie erstellten Dokumente, Kurzfilme, Fotogalerien und Podcasts, die analysiert wurden. Jede Partnerschule merkte an, welche kulturellen Besonderheiten ihr dabei auffielen. Die Ergebnisse wurden im TwinSpace und/oder im Internet veröffentlicht.

Ziele

- Schülerinnen und Schüler dazu motivieren, eine Fremdsprache zu lernen
- Austausch von Ideen über kulturelle Besonderheiten
- Kennenlernen verschiedenster IKT-Werkzeuge, um Ziele zu erreichen

Pädagogischer Wert

Das Projekt definierte keine Inhalte, denn die Schülerinnen und Schüler sollten selbst entscheiden, womit sie sich beschäftigen wollten. Dadurch konnten sie ihren eigenen Bildungsprozess gestalten. Im Verlauf des Projekts lernten sie, einfache didaktische Einheiten zu gestalten. Dadurch verbesserten sie gemeinsam mit ihren Projektpartnern die Sprach- und interkulturellen Fertigkeiten.

Auswirkungen und Nutzen

Die Schülerinnen und Schüler haben während der Dauer des Projekts gelernt, einander offen zu begegnen und vor allem, einander ein aktives Interesse entgegenzubringen. Sie haben ein Gespür für Gemeinsamkeiten aber auch für feine Unterschiede entwickelt. Überdies haben sie durch einen Schüleraustausch mit der Partnergruppe enge Kontakte geknüpft, und wertvolle Erfahrungen für ein Leben in Europa gesammelt.

Tipps

Es war wichtig, das Interesse der Schülerinnen und Schüler zu wecken. Die konzeptuelle Freiheit des Projekts (die Schülerinnen und Schüler konnten die Inhalte selbst wählen) kann auf andere Altersgruppen, Länder und Sprachen übertragen werden. Gleiches gilt auch für die technische Umsetzung, die beinahe unendliche Variationen erlaubt und damit der Kreativität der Schülerinnen und Schüler keine Grenzen setzt. Diese sollte genutzt werden. Lehrkräfte, die im Unterricht Web 2.0 Werkzeuge einsetzen, sollten auf jeden Fall kritisch mit ihren Schülerinnen und Schülern über Sicherheit, Ethik und Selbstbestimmung diskutieren. Ryan Bretag, ein amerikanischer Bildungstechnologieexperte sagte einmal: "Auch Lehrkräfte müssen unterrichtet werden."

Interview mit Paola Ferrera und Lucia Steinhage, Lehrerinnen

1  Eine Herausforderung bestand darin, die Phase der gegenseitigen Präsentationen über die Schulen, Städte und die Schülerinnen und Schüler zu überwinden, und wirkliche "Konversation" zu beginnen. Präsentiert man Dinge, die einem in der eigenen Kultur vertraut sind, ist man sich oftmals nicht bewusst, dass andere die Botschaft nicht verstehen oder dekodieren können.

Lucia Steinhage, Deutschland

 Der Titel des Projekts "Facciamoci noi lezione!" (auf Deutsch: "Lasst uns einander unterrichten!") bezieht sich auf die grundlegende Rolle der Schülerinnen und Schüler. Im Fremdsprachenunterricht gibt es den Grundsatz, dass authentische Texte und Materialien eingesetzt werden. Was könnte authentischer sein als Texte und didaktische Materialien, die von und für Jugendliche produziert wurden?

Paola Ferrera, Italien

2  Ja, denn während des Projekts entwickelten die Schülerinnen und Schüler einen Sinn für "Netiquette". Das war sehr wichtig, besonders bei jeder Art der elektronischen Konversation mit Schülerinnen und Schülern anderer Länder. Die Jugendlichen lernten, sich klar und deutlich auszudrücken.

Lucia Steinhage, Deutschland

“ Meine Schülerinnen und Schüler verbesserten ihre Kommunikationsfertigkeiten und entwickelten ein kritisches Verständnis für die Auswahl und Dekodierung von Informationen. Sie zeigten Verantwortung in Bildungsaktionen und verbesserten ihre persönliche Kreativität. Darüber hinaus lernten sie mobile Geräte, wie Mobiltelefone und iPods, in den Lernprozess zu integrieren.

Paola Ferrera, Italien

3 “ Die Idee des Projekts konnte ohne Probleme in den Lehrplan integriert werden, denn Aspekte des Lebens von Jugendlichen sind Teil des italienischen Fremdsprachenlehrplans. Das Projekt konnte deshalb auch vorwiegend in den Italienischstunden geplant und durchgeführt werden, was die Organisation erleichterte.

Lucia Steinhage, Deutschland

“ Die Schülerinnen und Schüler verwendeten die Sprache, anstatt sie nur aus dem Lehrbuch zu lernen, und kombinierten Themen aus unterschiedlichen Unterrichtsfächern, was ihre Lernmotivation steigerte. Sie beschäftigten sich mit sozialen und kulturellen Themen und übersetzten oder erklärten Idiome der Jugendsprache mit Hilfe von Audio- und Videodateien.

Paola Ferrera, Italien

4 “ Für mich bedeutet das Projekt eine Veränderung vom Frontalunterricht hin zu einem vernetzten Unterricht. Der Frontalunterricht war bis jetzt die Norm – die Lehrperson stand vor der Klasse und verfügte über Macht und Autorität. Beim vernetzten Modell ist die Lehrperson in der Mitte und die Schülerinnen und Schüler arbeiten gemeinsam.

Paola Ferrera, Italien

“ Ich habe sicherlich, was den Einsatz von IKT im Unterricht betrifft, mehr Selbstvertrauen gewonnen und sehr viel über unterschiedliche Werkzeuge und deren Vor- und Nachteile gelernt. Ich habe meine neu gewonnenen Fertigkeiten auch in anderen Klassen einsetzen können. Das bedeutet aber, dass man sich immer mit den neuesten Werkzeugen auseinandersetzen muss. Es lohnt sich aber, weil IKT die Schülerinnen und Schüler näher zusammen bringt.

Lucia Steinhage, Deutschland

5 “ Ich kann nur allen Lehrkräften empfehlen, der eTwinning-Gemeinschaft beizutreten. Man hat die Gelegenheit, Ideen und Meinungen mit europäischen Kolleginnen und Kollegen auszutauschen und stellt fest, dass sich europäische Lehrkräfte sehr ähnlich sind. Die Reise durch die Materialien wird für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler immer aufregender. Zögern Sie nicht und starten Sie ein eTwinning-Projekt! Es ist sehr einfach, einen Projektpartner zu finden, mit dem man lange zusammenarbeiten kann.

Paola Ferrera, Italien

“ Wenn Sie eine Projektidee und interessierte Schülerinnen und Schüler haben, sollten Sie sofort ein eTwinning-Projekt starten. eTwinning lernt man am besten anhand eines eTwinning-Projekts kennen. Beginnen Sie mit einfachen Dingen und entwickeln Sie diese stetig weiter. Die Schülerinnen und Schüler werden entscheiden, welche Werkzeuge sie am liebsten einsetzen. Versuchen Sie, Erfahrungen mit anderen eTwinnern auszutauschen, Workshops und Konferenzen zu besuchen und die Projektpartner persönlich zu treffen!

Lucia Steinhage, Deutschland

Be green - don't be mean!

Naturwissen-
schaft

Projektpartner **Lukasz Kluszczyk**,
Zespol Szkol Nr3, Polen
Liliana Rossetti,
Istituto "E. Fermi", Italien

Alter 16-19 Jahre

Dauer Zwei Jahre

Themen fächerübergreifend,
Ökologie

Sprache Englisch

Werkzeuge Webseite, Blog, Video,
Tabellenkalkulation,
E-Mail, Skype, Fotos, Poster

URL www.zs3.jaslo.pl/etwinning/index.htm
<http://begreendontbemean.blogspot.com>



Das Projekt förderte Umweltbewusstsein unter Jugendlichen. Basierend auf gemeinsamen Zielen, führten die beiden Partnerschulen Forschungsarbeiten und Projektarbeit in ihrer lokalen Umgebung durch. Die Ergebnisse wurden in einem Blog und auf der Projektwebseite ausgetauscht. Im zweiten Projektjahr organisierten die beiden Schulen Schulbesuche für kleine Gruppen von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern. Die polnische Delegation besuchte im Oktober 2007 Castellanza, während die italienische Delegation im April 2008 die polnischen Projektpartner in Jaslo traf. Während der Besuche wurden verschiedenste Aktivitäten organisiert, die es den Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften ermöglichten, Arbeits- und Denkweisen zu vergleichen.

Ziele

- Steigerung des Umweltbewusstseins junger Menschen
- Verbesserung der Sprach- und Vokabelfertigkeiten rund um das Thema "Umwelt"
- Ausbildung von IKT-Fertigkeiten
- Austausch von Informationen über fremde Länder, Traditionen und Lebensweisen
- Einführung einer europäischen Dimension in der Schule und darüber hinaus

Pädagogischer Wert

Die Projektaktivitäten waren eng an den Lehrplan gekoppelt. Da Englisch als Arbeitssprache verwendet wurde, konnten die Schülerinnen und Schüler ihre

Sprachfertigkeiten üben. Die unterschiedlichen IKT-Aktivitäten (Tabellenkalkulation, E-Mail, PowerPoint, Internet, digitale Fotos, Videos, Webseiten und Blogs) standen ebenfalls im Einklang mit den Lehrplanrichtlinien. Berufsbildende Unterrichtsfächer, wie Ökologie und Umweltschutz, sind sowohl in Polen als auch in Italien Teil des Lehrplans.

Auswirkungen und Nutzen

Das Projekt ermöglichte es den Schülerinnen und Schülern, eine andere Kultur zu entdecken und Kooperationen, basierend auf Toleranz, Anpassung, Verständnis und Objektivität, durchzuführen. Die Lehrkräfte mussten nicht nur das Projekt, sondern auf Grund des fächerübergreifenden Charakters, viele Kolleginnen und Kollegen und Unterrichtsfächer koordinieren. Die Lehrkräfte der Partnerschulen legten gemeinsam die Richtlinien fest und evaluierten die Fortschritte des Projekts. Das Projekt verbesserte die Position beider Schulen in ihrer lokalen Umgebung.

Tipps

Planen Sie alle Hauptaktivitäten des Projekts im Vorhinein und besprechen Sie die Ziele, die Dauer, die Aktivitäten und die verfügbaren Werkzeuge. Beteiligen Sie die Schülerinnen und Schüler an den Entscheidungen und legen Sie Wert auf die Produkte und Kontaktmöglichkeiten mit der Partnerschule. Es ist sehr wichtig, regelmäßig Kontakt zwischen den Klassen oder einzelnen Schülerinnen und Schülern zu halten und Berichte über die Aktivitäten des Projekts (z.B. in einem Blog) zu aktualisieren.

Interview mit **Liliana Rossetti** und **Lukasz Kluszczyk**, Lehrkräfte

1 **“** Die wesentliche Herausforderung bestand darin, dass die beiden Schulen aus unterschiedlichen Ländern mit unterschiedlicher Tradition, Geschichte und vor allem unterschiedlicher Sprache kamen. Obwohl Englisch die Arbeitssprache war, konnten sich nicht alle Schülerinnen und Schüler ausreichend ausdrücken. Die zweite Herausforderung war die Integration der Lehrplananforderungen beider Schulen in das Projekt.

2 **“** Vor allem durch gegenseitige Besuche erkannten die Schülerinnen und Schüler die Notwendigkeit und die Vorteile von Kommunikationsfertigkeiten. Sie merkten nicht nur wie wichtig es ist, sich in einer Fremdsprache ausdrücken und seine Ideen darlegen zu können, sondern entdeckten die Fremdsprache auch als Möglichkeit Neues zu entdecken, neue Lebensstile und die Realität ihrer Projektpartner kennenzulernen.

- 3 “ Die ausgewählten Themen Chemie, Naturwissenschaften und Umwelterziehung waren direkt und indirekt in den Lehrplänen der Partnerschulen zu finden. In den Englischstunden wurden in den beiden Jahren viele Aktivitäten unternommen (z.B. Übersetzung von Materialien für den Schüleraustausch), die dem Projekt dienen.
- 4 “ Ein positiver Aspekt war für uns die Möglichkeit, Tipps und Wissen rund um den IKT-Einsatz in Schulen austauschen zu können. Aus der Schulkooperation entwickelte sich ein steter Austausch von Leitfäden, Tipps und Vorschlägen, wie Werkzeuge und Programme in den Unterricht integriert werden können. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte konnten während des Projekts voneinander lernen.
- 5 “ Der beste Rat ist, regelmäßig und effektiv mit der Partnerschule zu kommunizieren und die Aktivitäten gut vorzubereiten. Durch die gemeinsame Planung fühlten wir uns wirklich vernetzt. Die Verantwortung zur Durchführung der Aktivitäten sollte auf die Projektpartner aufgeteilt werden. Unabhängig von den Ergebnissen ist das wichtigste Element eines Projekts der Prozess, der sich zu einem pädagogischen Werkzeug entwickelt, das von allen Projektpartnern unterstützt wird.

Preparation for Working Life Fächerübergreifend

Projektpartner	Anne Jakins , Sackville School, Großbritannien Pasi Siltakorpi , Pääskytien koulu – special needs unit, Finnland	 
Alter	14-16 Jahre	
Dauer	Neun Monate	
Thema	Berufsbildung, europäische Dimension	
Sprache	Englisch	
Werkzeuge	Video, Fotogeschichte, Animation, PowerPoint, Dokumente	
URL	www.andeducation.co.uk/prepforlife/preparationforworkinglife	

Dieses Projekt war in einen Kurs für Berufsorientierung integriert und beschäftigt sich mit Selbstbewusstsein, gesundem Leben, Berufsvorbereitung, Risikoerkennung, emotionaler Intelligenz, Beziehungen und dem Austausch über wirtschaftliche und finanzielle Aspekte des Lebens. Darüber hinaus brachte es britischen Kindern den Euro näher. Die Schülerinnen und Schüler tauschten sich über Lebensläufe und Filminterviewtechniken aus, bei denen es weniger um gesprochene Sprache, als um Gesichtsausdrücke und Körpersprache ging.

Ziele

- die Schülerinnen und Schüler auf wichtige Berufswahlentscheidungen vorbereiten
- die Schülerinnen und Schüler mit einer europäischen Perspektive für zukünftige Entscheidungen vertraut machen
- Austausch von eLearning-Techniken, um multisensorisches Lernen als motivierendes Unterrichtswerkzeug zu fördern

Pädagogischer Wert

Gemeinschaftliche Entscheidungsfindung und eLearning-Techniken sind proaktive, multisensorische Lernmethoden und sie machen Spaß. Der Einsatz von Animationen und Fotogeschichten unterstützte das Verständnis und förderte den Lernprozess. Die Schülerinnen und Schüler lernten, verschiedenste IKT-Werkzeuge zur Problemlösung und Präsentation ihrer Arbeit einzusetzen. Darüber hinaus förderte das Projekt das Lernen unter Gleichaltrigen, Teamarbeit sowie Sprach- und Hörfertigkeiten.

Auswirkungen und Nutzen

Die Umsetzung eines eTwinning-Projekts im Rahmen eines prüfungsimmanenten Kurses stellte eine innovative Unterrichtsplanung dar. Das Projekt war Teil des Lehrplans. Gemeinschaftliches Arbeiten und multisensorisches Lernen halfen dabei, neue Konzepte zu vermitteln und Informationen besser abzurufen.

Tipps

Die Unterstützung von Gleichaltrigen ist für Schülerinnen und Schüler sehr motivierend. In der Sekundarschule können die Schülerinnen und Schüler selbst ihren Lehrkräften und den Partnerschülerinnen und -schülern neue IKT-Werkzeuge vorstellen.

Interview mit **Anne Jakins** und **Pasi Siltakorpi**, Lehrkräfte

1 **““** Eine der wesentlichen Herausforderungen dieses Projekts war die Sprache. Die Schülerinnen und Schüler beider Länder hatten speziellen Förderbedarf und für die finnischen Kinder war Englisch die dritte Fremdsprache. Da die britischen Schülerinnen und Schüler einige Probleme mit der Schreib- und Lesefähigkeit hatten, wurden ihnen spezielle Ziele für die schriftliche Kommunikation gesetzt. Die finnischen Schülerinnen und Schüler verwendeten einfache Wörter und Phrasen, um ihr Englisch zu verbessern. Anhand von digitalen Bildern wurden Informationen ausgetauscht. Wir nutzten während eines Videos über Interviewtechniken auch nonverbale Kommunikation.

2 **““** Die Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften aus unterschiedlichen Ländern war für uns eine tolle Erfahrung. Unser Projekt half den Schülerinnen und Schülern beider Länder, sich auf die Entscheidungsfindung zu konzentrieren, die sie für ihre Berufswahl, den Vergleich von persönlichen Ausgaben und die gesunde Ernährung benötigen. Einfache Animationen demonstrierten geeignete Techniken, um Freundschaften zu schließen, nachdem bereits Informationen über persönliche Eigenschaften ausgetauscht worden waren.

3 **““** Im britischen Kontext wurde „Preparation for Working Life“ als neuer „Assessment and Qualifications Alliance“ (AQA) -Kurs für Schülerinnen und Schüler im Alter von 14 bis 16 Jahren eingerichtet, die nach einem reduzierten Lehrplan unterrichtet werden. Die praxisbezogenen, multisensorischen und IKT-basierten Aktivitäten des eTwinning-Projekts ermöglichten es den Schülerinnen und Schülern, sich durch aktive Beteiligung wichtige Ideen und Konzepte besser zu merken. Aus finnischer Sicht können eTwinning-Aktivitäten ohne Probleme in den Lehrplan integriert werden.

4 **““** Unser Projekt hat meine Unterrichtsplanung verändert. Ich setze jetzt IKT-Werkzeuge ein, um die Motivation zu stärken und das Lernen zu verbessern. Früher hätte ich zu Beginn eines neuen Kurses verschiedenste neue Bücher bestellt.

Anne Jakins, Großbritannien

““ Ich bin mir nicht sicher, inwiefern sich meine Unterrichtsmethoden verändert haben, da ich schon viele Jahre IKT einsetze. Vielleicht sind mir einige Werkzeuge nun vertrauter geworden. Das einzige Limit dabei ist meine Fantasie.

Pasi Siltakorpi, Finnland

5 **““** Eine Videokonferenz mit Hilfe von FlashMeeting ist eine gute Möglichkeit, um die Schülerinnen und Schüler von Beginn an zu begeistern. eTwinning hilft Lehrkräften dabei, ihre IKT-Fertigkeiten weiterzuentwickeln. Die Schülerinnen und Schüler kontrollieren ihre Arbeiten genauer, da sie wissen, dass diese von ihren Projektpartnern gelesen werden.



Science in our schools Naturwissenschaft

Projektpartner	Monika Koch , Albert Einstein Gymnasium, Deutschland Nelly Vicheva , Secondary School of Economics "G. S. Racovsky", Bulgarien Florenci Sales Vilalta , IES Sòl-de-Riu, Spanien Paola Norbiato , Liceo Scientifico Statale A. Einstein, Italien	   
Alter	15-16 Jahre	
Dauer	Ein bis zwei Jahre	
Themen	Naturwissenschaften, Englisch, Ernährung, Ökologie	
Sprache	Englisch	
Werkzeuge	Web magazine, Podcasts, FlashMeeting, TwinSpace, E-Mail, Webseiten	
URL	http://my.twinspace.etwinning.net/scienceatschool?!=en	

"Science in our schools" ist der Name eines Projekts, bei dem Schülerinnen und Schüler naturwissenschaftliche Phänomene, die sie in der Schule gelernt haben, mit konkreten Beispielen aus ihrem täglichen Leben in Verbindung bringen. Das Projekt konzentriert sich vor allem auf Beispiele aus den Bereichen Umwelt, Gesundheit und regionale, kulturelle Traditionen. Die Schülerinnen und Schüler diskutieren auf Webseiten und in Videokonferenzen mit ihren Projektpartnern über die Ergebnisse und vergleichen die Traditionen der Länder. Sie verfassen ihre Berichte und diskutieren in Videokonferenzen auf Englisch.

Ziele

- Austausch von Wissen und Ideen, um den Unterricht in Naturwissenschaften zu bereichern
- Austausch von naturwissenschaftlichen Lehrplaninhalten sowie kulturellen und persönlichen Besonderheiten
- Neue Möglichkeiten der Motivation für Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler
- Einsatz von Englisch als Arbeitssprache

Pädagogischer Wert

Aus Sicht der Lehrperson bietet das Projekt eine Möglichkeit, Materialien auszutauschen und Ideen für den effektiven Unterricht in Naturwissenschaften mit Hilfe von IKT zu gewinnen. Schülerinnen und Schüler erwerben IKT-Fertigkeiten und Wissen über Naturwissenschaften und teilen ihre Erkenntnisse mit ihren Projektpartnern. Durch diesen Informationsaustausch können sie zudem ihre Englischfertigkeiten verbessern.

Auswirkungen und Nutzen

Alle Schülerinnen und Schüler sind von der Projektarbeit begeistert und der IKT-Einsatz motiviert sie sehr. Videokonferenzen sind ein großer Erfolg und die Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften der beteiligten Schulen ist ein wichtiger Aspekt. Englisch- und Informatiklehrkräfte unterstützen das Projekt durch ihr Fachwissen.

Tipps

Abhängig von der Organisation und der IKT-Ausstattung an jeder Schule und in jedem Land sollten Sie versuchen, die Schülerinnen und Schüler in kleine Arbeitsgruppen einzuteilen und die Aufgaben so zu organisieren, dass jeder Schüler/jede Schülerin zur effektiven Teamarbeit beitragen kann.

Interview mit **Florenci Sales Vilalta, Nelly Vicheva** und **Monica Koch, Lehrerinnen**

- 1 **“** Die Arbeitssprache Englisch war für alle Schülerinnen und Schüler ein großes Problem, das das gesamte Projekt sehr beeinflusste. Wir arbeiten daran durch faire Kooperation Missverständnisse zu verhindern.
- 2 **“** Im Rahmen des Projekts entwickelten die Schülerinnen und Schüler Fertigkeiten für ihr späteres Leben, wie Teamarbeit, Durchführung von Experimenten und deren Dokumentation, Fotos aufnehmen und Video- und Audiodateien erstellen. eTwinning bietet ihnen die Werkzeuge, all diese Dinge selbständig durchzuführen.
- 3 **“** Wir planten das Projekt gemäß unseres Lehrplans und berücksichtigten einige wichtige Ideen, wie Essgewohnheiten oder Fragen des Energiesparens, die in jedem naturwissenschaftlichen Lehrplan vorkommen.
- 4 **“** Das Feedback, das man erhält, hilft einem dabei, den Erfolg des Projekts zu evaluieren. Darüber hinaus lernt man nicht nur andere Lehrkräfte und Länder, sondern auch neue Werkzeuge, Unterrichtsmethoden und IKT-Fertigkeiten kennen, die für die eigene Lehrtätigkeit sehr wichtig sind. Die eTwinning-Erfahrung hat unsere Unterrichtsmethoden grundlegend verändert und die Motivation an unserer Schule verbessert.
- 5 **“** Teilen Sie die Klasse in kleine Gruppen ein und halten Sie permanenten Kontakt mit Ihren Projektpartnern. Bleiben Sie motiviert, auch wenn es anfänglich Probleme gibt. Lernen Sie von anderen Projekten, Ihren Projektpartnern sowie Ihren Schülerinnen und Schülern.

Draw me the task Naturwissen- schaft



eTwinning-Preise 2008 Zweitplatziertes Projekt

Projektpartner	Kiki Haines , Eastbourne Comprehensive School, Großbritannien Ewa Piotrowska , Gimnazjum 37 im. K.K. Baczyńskiego, Polen Eva Bauerová, Pavel Němec , ZŠ Karviná, Tschechische Republik Anita Støstad , Holmlia School, Norwegen
Alter	11-14 Jahre
Dauer	Ein Schuljahr
Thema	Mathematik
Sprache	Englisch
Werkzeuge	Zeichnen, Internet, E-Mail, Scanner, Skype, Kamera, Word, PowerPoint, TwinSpace
URL	http://twinspace.etwinning.net/launcher.cfm?lang=en&cid=8548



Jede Klasse stellte ihren Projektpartnern Aufgaben, wobei sie unterschiedliche graphische Darstellungen nutzten, die auch Animationen enthielten. Schülerinnen und Schüler nicht-britischer Schulen übersetzten alles auf Englisch.

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler lernen zu kooperieren und verbessern ihre Mathematik- und Sprachfertigkeiten.

Pädagogischer Wert

Alle Aufgaben des Projekts waren mit den Lehrplänen aller Projektpartner kompatibel. Dadurch konnten die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen und ihre Fertigkeiten gemäß der Bildungsziele jedes Landes verbessern.

Auswirkungen und Nutzen

Die Schülerinnen und Schüler lernten, gemeinsam zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen und Termine einzuhalten. Sie verbesserten ihre Fremdsprachenfertigkeiten und merkten, dass sie in der Schule ohne Probleme ausländische Schülerinnen und Schüler treffen können. Zudem hatten sie sehr viel Spaß!

Tipps

Ein Projekt wie dieses ist eine gute Möglichkeit, etwas Neues zu lernen. Es ist interessant, einfach und man kann es in vielen Unterrichtsfächern umsetzen.

Interview mit **Eva Bauerová** und **Pavel Němec**, Lehrkräfte

- 1 **““** Für die meisten unserer Schülerinnen und Schüler war das Projekt die erste Möglichkeit, mit einer ausländischen Schule zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten. Sie mussten ihre Ängste überwinden und ihre Projektpartner kontaktieren. Sie fanden heraus, dass sie – unabhängig von ihrer Muttersprache – mit Hilfe der Mathematik überall in Europa verstanden werden.
- 2 **““** Unsere Schülerinnen und Schüler verbesserten ihre Fremdsprachenfertigkeiten, lernten in Teams und unter gewissen Bedingungen zu arbeiten. Sie lernten IKT einzusetzen und verstanden, dass IKT als Kommunikationsmittel viel Zeit sparen hilft. Darüber hinaus lernten sie viel über ihre Projektpartner.
- 3 **““** Die Aufgaben, die im Rahmen des Projekts gelöst wurden, sind im Lehrplan zu finden – jedoch demonstrierten wir, dass Mathematik auch auf unterhaltsame Weise vermittelt werden kann. Die Schülerinnen und Schüler fanden es sehr interessant, dass jene Aufgaben im Unterricht behandelt wurden, die uns unsere Projektpartner zusammenstellten. Darüber hinaus sahen sie die Wichtigkeit, Fremdsprachen zu können. Sie lernten auf Englisch zu zählen, zu denken und zu bewerten. Die Lehrkräfte der Fremdsprachen und Kunst waren eine große Hilfe.
- 4 **““** Wir lernten beide viele Möglichkeiten kennen, die eTwinning für unsere Arbeit bietet. Als Vorbereitung für das Projekt nahmen wir an einigen Workshops teil. Nun sind wir in der Lage, den TwinSpace zu verwalten, Skype zur Kommunikation zwischen den Projektpartnern einzusetzen und unseren Schülerinnen und Schülern verschiedene Werkzeuge, wie Scanner, das Internet, E-Mail, Word-Dokumente und PowerPoint Präsentationen näher zu bringen.
- 5 **““** eTwinning ist eine wunderbare Chance. Besonders toll sind die raschen Erfolge, die man erleben kann. Es ist sehr wichtig, gut mit den Projektpartnern zu kommunizieren und regelmäßigen Kontakt zueinander und zu den Schülerinnen und Schülern zu pflegen. Mit Hilfe von eTwinning kann man seine Unterrichtsstunden interessanter gestalten und Europa näher an die Schülerinnen und Schüler bringen



Fizika - svarbi ir įdomi. Physics is interesting and important

Naturwissenschaft



eTwinning-Preise 2008 Siegerprojekt

Projektpartner	Genia Kudinov Kauno Statybininkų Rengimo Centras, Litauen Elżbieta Gawron Publiczne Gimnazjum im. Jana Pawła II wTyczynie, Polen
Alter	13-20 Jahre
Dauer	Ein Jahr
Themen	Physik und Medizin, Physik und Sicherheit auf den Straßen, Illusionstheater, Physik im täglichen Leben
Sprache	Englisch
Werkzeuge	Internet, Word, PowerPoint, E-Mail, Skype, TwinSpace, Blog
URL	http://my.twinspace.etwinning.net/lp http://my.opera.com/Ricas/blog/



Die Physik ist ein sehr wichtiges und interessantes naturwissenschaftliches Gebiet. Sie schützt die menschliche Gesundheit, kann Leben retten und viele Probleme und Katastrophen verhindern. Die Ideen, die diesem Projekt zugrunde liegen, führten uns aus dem Klassenzimmer heraus. Sowohl die Lehrkräfte als auch die Schülerinnen und Schüler folgten einem strengen Projektplan. Wir organisierten zwei Besuche in Polen und Litauen, besuchten Orte, die einen Bezug zur Physik und Astronomie hatten und lernten die Kulturen und Traditionen eines anderen Landes kennen.

Ziele

- Die Schülerinnen und Schüler lernten, wie sie Informationen der Projektpartner verarbeiten und Probleme lösen
- Verbesserung der Englischfertigkeiten und des IKT-Wissens
- Teamarbeit

Pädagogischer Wert

Informelle Kommunikation und Teamarbeit kann die Beziehung zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften verbessern. Das Projekt fand sowohl außerhalb als auch innerhalb des Klassenzimmers statt. Das ortsunabhängige Arbeiten bereitet die Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitswelt und die Universität vor.

Auswirkungen und Nutzen

Das Projekt bot die Möglichkeit, mit Partnern aus unterschiedlichen Ländern Europas zu kommunizieren. Schülerinnen und Schüler konnten neue Freundschaften schließen und pflegten diese Kontakte auch außerhalb der Projektaktivitäten. Besonders wichtig in dieser Hinsicht waren auch die Austauschbesuche. Ein weiteres Ergebnis des Projekts war, dass die Schülerinnen und Schüler die Chance hatten, ihre Schule und ihr Land anderen zu präsentieren.

Tipps

Das Projekt funktioniert besser, wenn es sich um die gleichen Schultypen handelt, weil das Projekt dann ausgedehnt werden kann. Arbeiten Sie in kleinen Gruppen und - falls möglich - besuchen Sie sich gegenseitig, da diese Besuche die Schülerinnen und Schüler besonders motivieren.

Interview mit **Genia Kudinov, Ričardas Liekis** und **Gražina Daunorienė, Lehrkräfte**

1 **“** Die größte Herausforderung lag in unserer gemeinsamen Geschichte. Die Schülerinnen und Schüler des Projekts kamen aus den benachbarten Staaten Litauen und Polen, deren historische Beziehungen immer sehr schwierig waren. Deshalb waren die gegenseitigen Besuche für die Schülerinnen und Schüler auch so wichtig um zu verstehen, dass wir alle Bürger Europas sind.

2 **“** Das Projekt weckt das Interesse für Physik und zeigt, dass es sich um eine wichtige Disziplin der Naturwissenschaften handelt. Die Kenntnis grundlegender physikalischer Regeln und Gesetze kann dabei helfen, Probleme und Katastrophen zu verhindern und dadurch Leben zu retten. Die Schülerinnen und Schüler lernten, Informationen zu präsentieren und sie mit Freunden aus anderen Ländern auszutauschen. Im Rahmen des Projekts lernten die Schülerinnen und Schüler außerdem, Informationen zu verarbeiten und Aufgaben zu lösen, was ihnen im täglichen Leben zugute kommt

3 **“** Wir haben sieben Unterrichtsstunden für einen Einführungskurs mit dem Titel "Physik in unserem Leben" zur Verfügung. Als Ergebnis des Projekts nehmen die Schülerinnen und Schüler nun vermehrt an unterschiedlichen Schulaktivitäten, Ausstellungen und Wettbewerben teil und immer mehr Lehrkräfte starten Schulprojekte. Das Projekt half schließlich dabei, die IKT-Fertigkeiten der Lehrkräfte sowie der Schülerinnen und Schüler zu verbessern.

4 **“** Unterrichtsstunden, bei denen IKT eingesetzt wird, sind viel interessanter für Schülerinnen und Schüler. Sie sind zudem für die Lehrkräfte leichter planbar und den Jugendlichen macht es Spaß, Englisch in einem Kurs anzuwenden, bei dem es nicht um das Erlernen einer Fremdsprache geht.

5 **“** eTwinning ist für Lernende und Lehrende gleichermaßen interessant und hilft dabei, verschiedene Fertigkeiten zu verbessern. Man trifft neue Freunde, Lehrkräfte und Projektpartner. Man lernt seine eigenen Schülerinnen und Schüler besser kennen, verbessert das Verhältnis zu ihnen und kann den Unterricht viel unterhaltsamer gestalten.



Wild Orchids around Europe

Naturwissen-
schaft

Projektpartner **Jan Rasmussen**
Hindsholmskolen,
Dänemark
Josephine Ebejer Grech
Dun Guzepp Zammit
Brighella Boys Junior
Lyceum Hamrun, Triq
Wenzu Mallia, Malta
Riccardo Andreoli
Scuola Secondaria
di Primo Grado S.
Margherita d'Adige- IC
Megliadino S. Fidenzio, Italien



Alter 12-14 Jahre
Dauer Ein Schuljahr
Themen Fremdsprachen, Staatsbürgerkunde, Geographie, Geologie, Botanik
Sprache Englisch
Werkzeuge Digitalkameras, Textverarbeitung, elektronische Präsentationen, Fotos, E-Mail
URL <http://wildorchidsarouneurope.blogspot.com/>

Im ersten Teil des Projekts verwendeten die Schülerinnen und Schüler Englisch (für alle Schulen eine Fremdsprache) als Arbeitssprache, um Informationen über die Schule und sich selbst auszutauschen. Im zweiten Teil stellten die Schülerinnen und Schüler Nachforschungen an. Sie beschrieben ihre Heimatregion und machten geographische und geologische Angaben, wo wilde Orchideen und deren verschiedene Arten wachsen. Während der Blütezeit machten die Schülerinnen und Schüler Exkursionen, um wilde Orchideenarten zu erforschen. Die Ergebnisse wurden anschließend untereinander ausgetauscht.

Ziele

- Kennenlernen des Schulsystems der Partnerschule (Vergleiche anstellen)
- Schülerinnen und Schüler führen ein gemeinsam geplantes wissenschaftliches Projekt über wilde Orchideen aus ihrer Region durch und tauschen die Ergebnisse mit ihren Projektpartnern aus
- Arbeitsschritte organisieren und Ergebnisse vergleichen

Pädagogischer Wert

Das Projekt ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in das Schulsystem anderer Länder. Außerdem lernen sie, gemeinsam an einer Aufgabe zu arbeiten.

Auswirkungen und Nutzen

Die Schülerinnen und Schüler sind motiviert und verbessern ihre Englischkenntnisse, weil sie Ideen und Entdeckungen mit Gleichaltrigen austauschen. Das Aufspüren sehr seltener Orchideen, die nicht einmal erfahrene Botaniker gefunden hatten, war enorm motivierend!

Tipps

Planen Sie jeden Schritt sehr sorgfältig – von den Blütezeiten bis hin zu den Fundorten der Blumen. Eine der größten Herausforderungen für einige Schulen bestand darin, dass sie den Blumen regelrecht hinterher jagen mussten und zu Beginn sehr wenige Erfolgserlebnisse vorzuweisen hatten.

Interview mit **Riccardo Andreoli**, Lehrer

- 1 **““** Es gab keine wirklichen Herausforderungen. Die größte Herausforderung lag vielleicht darin, dass die maltesische Schule eine reine Jungenschule war, während die Schulen in Italien und Dänemark gemischt waren. Die Mädchen hatten keine Möglichkeit, Ideen mit Mitschülerinnen in Malta auszutauschen. Leider gab es keine wirkliche Lösung für dieses Problem
- 2 **““** Die Möglichkeit, reale Forschungsarbeit in der Schule durchzuführen, war für die Schülerinnen und Schüler eine sehr authentische und lohnende Erfahrung. Sie achteten darauf, gute Arbeit abzuliefern, denn schließlich wurden ihre Ergebnisse nicht nur von ihrer eigenen Lehrperson, sondern von ihren Projektpartnern evaluiert.
- 3 **““** Zu Beginn startete ich eTwinning in meiner Klasse als spezielles Projekt. Ich wollte mich mit Botanik beschäftigen – einem Unterrichtsfach, das wir gemeinsam mit unseren Englischlehrkräften entwickelten. Einige Schülerinnen und Schüler waren so begeistert von diesem Projekt, dass sie eTwinning als erstes Prüfungsthema sowohl in den Naturwissenschaften als auch in Englisch wählten.
- 4 **““** Ich setzte IKT nun schon seit vielen Jahren in meinem Unterricht ein. Bereits vor der Popularität von eTwinning nutzte ich E-Mail, um mit Schülerinnen und Schülern auf der ganzen Welt zu kommunizieren.
- 5 **““** Es ist sowohl für die Lehrkräfte als auch für die Schülerinnen und Schüler wirklich toll und sehr unterhaltsam! eTwinning ist bereits gut etabliert und wird von allen Seiten unterstützt. Versuchen Sie es – Sie werden es nicht bereuen!



Schlussbemerkungen

Kapitel 5

Anne Gilleran und Alexa Joyce



In diesem Europäischen Jahr des interkulturellen Dialogs sollten wir darüber reflektieren, auf welche Weise Aktionen wie eTwinning zum besseren Verständnis und zur Wertschätzung unserer unterschiedlichen europäischen Kulturen beitragen können. Nach Aussagen von Lehrerinnen und Lehrern steigen Interesse und Motivation der Lernenden im Rahmen eines eTwinning-Projekts deutlich an. Es hat sich gezeigt, dass es für Schülerinnen und Schüler sogar in Projekten, die Fremdsprachen nicht zum Hauptthema haben, wichtig ist, die Sprache des Projektpartners zu erlernen.

Die Sprache ebnet den Weg zur Kultur. Den kulturellen Kontext eines Partnerlandes zu verstehen bedeutet, es in einem anderen Licht zu sehen und die Ähnlichkeiten und Unterschiede schätzen zu lernen. Micheline Maurice hat uns Einblicke gegeben, wie eine Lehrperson ihren SchülerInnen dieses tiefere Verständnis vermitteln kann. Negative Einstellungen und Vorurteile gegenüber unseren Nachbarn haben dann keinen Platz mehr – selbst wenn es tiefe Feindschaften in der Geschichte der Länder gegeben hat. Ein Beispiel dafür stellt das Naturwissenschaftsprojekt ‘Physics is interesting and important’ dar, bei dem die LehrerInnen feststellten, dass die größte Herausforderung in der jahrelangen Feindschaft zwischen einigen Teilen Litauens und Polen lag. eTwinning hat bewiesen, dass die SchülerInnen diese historischen Schwierigkeiten überwunden haben. Sie haben im Rahmen des Projekts Materialien ausgetauscht und sich sogar persönlich getroffen.

Das oben genannte Projekt bringt uns zum Thema “Sprachen in den Naturwissenschaften”. Die Verbindung von Naturwissenschaften und Fremdsprachen wird immer beliebter. Spanien und Malaysia unterrichten zum Beispiel Naturwissenschaften auf Englisch. Das Projekt ‘Be green, don’t be mean’ illustriert, wie in die

Naturwissenschaften integrierte Fremdsprachen den Unterricht attraktiver und für Lernende motivierender gestalten. Anstatt der Durchführung klasseninterner Forschungsarbeiten und individueller Analysen und Schlussfolgerungen konnten die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse mit Gleichgesinnten im Partnerland austauschen und diskutieren. Gleichzeitig verbesserten sie ihre Sprachfertigkeiten im Bereich des Umweltbewusstseins, da sie ihre Arbeit in einer Fremdsprache erklären mussten. Diese neue Art des Naturwissenschaftsunterrichts spiegelt eher das wissenschaftlichen Arbeiten eines Forschers wider, als traditioneller Unterricht.

Im letzten Jahr beschäftigten wir uns mit den acht Schlüsselkompetenzen, die von der EU im europäischen Referenzrahmen des Programms für lebenslanges Lernen empfohlen wurden:

- 1 Muttersprachliche Kompetenz
- 2 Fremdsprachliche Kompetenz
- 3 Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftlich-technische Kompetenz
- 4 Computerkompetenz
- 5 Lernkompetenz
- 6 Soziale und interkulturelle Kompetenz
- 7 Unternehmerische Kompetenz
- 8 Kulturelle Kompetenz¹

Wenn wir uns die Schlüsselkompetenzen näher ansehen stellen wir fest, dass Kultur, Sprachen und Kommunikation sowohl direkt als auch indirekt (durch Technologie) in zumindest vier Kompetenzen zu finden sind. Man kann ferner sagen, dass die Kompetenzen 3, 5, 6 oder 7 ebenfalls nicht ohne Kultur und Sprachen auskommen.

Kultur ist ein dynamischer Prozess, der sich über Jahrzehnte entwickelt. Im Kontext zunehmender Globalisierung ist es wichtig, sich auf die kulturellen Wurzeln zu besinnen, die uns unverwechselbar spanisch, französisch, deutsch, litauisch oder italienisch – aber auch unverwechselbar europäisch – machen. **eWinning** ist ein erster Schritt bei der Realisierung dieses Traums.

1 <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=MEMO/05/416&format=HTML&aged=1&language=EN&guiLanguage=en>

Quellen

- Bourdieu, P. & Passeron, J.C. (1964). Les héritiers: les étudiants et la culture. Paris: Editions Minuit.
- Bretag, R. (2007, 18. November). „Safety First“: Teachers Need the Teaching, Too. Beitrag in: <http://www.ryanbretag.com/blog/?p=268>
- Zentrale Koordinierungsstelle für eTwinning (2006a). Erstes eTwinning Jahr in Europa. Brüssel: European Schoolnet.
- Zentrale Koordinierungsstelle für eTwinning (2006b). Lernen mit eTwinning. Brüssel: European Schoolnet.
- Zentrale Koordinierungsstelle für eTwinning (2006c). Pedagogical Advisory Group Report: Collaboration and eTwinning & Enrichment and added value of eTwinning projects. Brüssel: European Schoolnet.
- Zentrale Koordinierungsstelle für eTwinning (2006d). Pedagogical Advisory Group Report: Pedagogical Issues in eTwinning. Brüssel: European Schoolnet.
- Zentrale Koordinierungsstelle für eTwinning (2007a). Lernen mit eTwinning: Ein Handbuch für Lehrkräfte. Brüssel: European Schoolnet.
- Zentrale Koordinierungsstelle für eTwinning (2007b). Pedagogical Advisory Group Report: Cultural Understanding and Integration & Professional Development. Brüssel: European Schoolnet.
- Zentrale Koordinierungsstelle für eTwinning (2008a). eTwinning Preise. Aufgerufen am 15. Juli, 2008 von: <http://www.etwinning.net/ww/de/pub/etwinning/awards/prizes.htm>
- Zentrale Koordinierungsstelle für eTwinning (2008b). eTwinning Teachers' Blog. Aufgerufen am 15. Juli, 2008 von <http://eun.blog.org/etwinning>.
- Maurice, M. (2006). Carnet de route. Paris: CRDP Académie de Versailles.
- Porcher, L., & Abdallah-Preteceille, M. (2001). Education et communication interculturelle. Paris, Frankreich: Presses Universitaires de France.

Danksagung

Die zentrale Koordinierungsstelle (CSS) möchte sich bei Pierre Auboiron von der französischen nationalen Koordinierungsstelle (NSS) für die Hilfe bei der Übersetzung von Kapitel zwei (von Französisch auf Englisch) herzlich bedanken.

Darüber hinaus möchte sich die zentrale Koordinierungsstelle bei allen nationalen Koordinierungsstellen für die Unterstützung bei der Korrektur der Übersetzungen bedanken.

Zentrale Koordinierungsstelle

Die zentrale Koordinierungsstelle für eTwinning wird von European Schoolnet (www.eun.org) im Auftrag der Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur der Europäischen Kommission betrieben.

Kontakt

CSS Office - European Schoolnet

Rue de Trèves 61
1040 Brüssel • Belgien

Tel. +32 2 790 75 75

www.etwinning.net
info@etwinning.net

Webeditor

editor@etwinning.net

Pädagogischer Helpdesk

css-helpdesk@etwinning.net

Webmaster

webmaster@etwinning.net

Kontaktdetails der nationalen Koordinierungsstellen

BELGIEN (Flämische Gemeinschaft)

Ministerie van Onderwijs en Vorming, Departement Onderwijs en Vorming
(Ministerium für allgemeine und berufliche Bildung, Abteilung für Aus- und Fortbildung)
Kontakt: Sara Gilissen (sara.gilissen@ond.vlaanderen.be)
Nationale eTwinning-Webseite: www.etwinning.be

BELGIEN (Französische Gemeinschaft)

Ministère de la Communauté française (Ministerium der französischen Gemeinschaft)
Kontakt: Cécile Gouzee (cecile.gouzee@cfwb.be)
Nationale eTwinning-Webseite: www.enseignement.be/etwinning

BULGARIEN

Център за развитие на човешките ресурси (Personalentwicklungszentrum)
Kontakt: Stoyan Kulev (skulev@hrdc.bg)
Nationale eTwinning-Webseite: etwinning.hrdc.bg



DÄNEMARK

UNI•C (Dänisches IT-Zentrum für Bildung und Forschung)
Kontakt: Claus Berg, Ebbe Schultze (etwinning@uni-c.dk)
Nationale eTwinning-Webseite: etwinning.emu.dk

DEUTSCHLAND

Schulen ans Netz e.V.
Kontakt: Maïke Ziemer (maïke.ziemer@schulen-ans-netz.de)
Nationale eTwinning-Webseite: www.etwinning.de

ESTLAND

Tiigrihüpe Sihtasutus (Tiger Leap Stiftung)
Kontakt: Enel Mägi (enel@tiigrihype.ee), Elo Allemann (elo@tiigrihype.ee)
Nationale eTwinning-Webseite: www.tiigrihype.ee

FINNLAND

Opetushallitus (Nationale Bildungsbehörde)
Kontakt: Yrjö Hyötyniemi (yrjo.hyotyniemi@oph.fi)
Nationale eTwinning-Webseiten: www.edu.fi/etwinning (Finnisch)
www.edu.fi/etwinning/svenska (Schwedisch)

FRANKREICH

Scérén-Cndp
Bureau d'assistance national français (BAN)
Kontakt: Pierre Auboiron (etwinning.drt@cndp.fr)
Nationale eTwinning-Webseite: www.etwinning.fr

GRIECHENLAND

Υπουργείο Εθνικής Παιδείας και Θρησκευμάτων
(Griechisches Ministerium für Bildung und religiöse Angelegenheiten)
Kontakt: Chrysa Kapralou (etwinning@sch.gr)
Nationale eTwinning-Webseite: www.etwinning.gr/

IRLAND

Léargas, Das Austausch-Büro
Kontakt: Kay O'Regan (koregan@leargas.ie)
Nationale eTwinning-Webseite: www.etwinning.ie

ISLAND

Alþjóðaskrifstofa háskólastigsins (Büro für internationale Bildung)
Kontakt: Gudmundur Ingi Markusson (gim@hi.is)
Nationale eTwinning-Webseite: www.ask.hi.is/page/etwinning

ITALIEN

Agenzia Nazionale per lo Sviluppo dell'Autonomia Scolastica
(Nationale Agentur für die Entwicklung selbständiger Schulen)
Kontakt: etwinning@indire.it
Nationale eTwinning-Webseite: etwinning.indire.it/

LETTLAND

Izglītības un Zinātnes Ministrija (Ministerium für Bildung und Wissenschaft)
Kontakt: Guna Stahovska (guna.stahovska@izm.gov.lv)
Nationale eTwinning-Webseite: www.etwinning.lv

LITAUEN

Švietimo ir mokslo ministerija, Švietimo informacinių technologijų centras
(Zentrum für Informationstechnologien, Ministerium für Bildung und Wissenschaft)
Kontakt: Violeta Ciuplyte (violeta.ciuplyte@itc.smm.lt)
Nationale eTwinning-Webseite: etwinning.ipc.lt

LUXEMBURG

Ministère de l'Éducation Nationale et de la Formation Professionnelle
(Ministerium für allgemeine und berufliche Bildung)
Socrates-Agentur - mySchool! Bildungsportal
Kontakt: Sacha Dublin (sacha.dublin@anefore.lu)
Nationale eTwinning-Webseite: www.eTwinning.lu



MALTA

Ministerium für Bildung, Abteilung für Technologie im Bildungsbereich

Kontakt: Emile Vassallo (emile.vassallo@gov.mt)

Nationale eTwinning-Webseite: www.skola.gov.mt/etwinning

NIEDERLANDE

Europees Platform (Europaplattform)

Kontakt: Marjolein Mennes (mennes@epf.nl)

Nationale eTwinning-Webseite: www.etwinning.nl

NORWEGEN

Utdanningsdirektoratet (Norwegische Abteilung für allgemeine und berufliche Bildung)

Kontakt: Karianne Helland (Karianne.Helland@utdanningsdirektoratet.no)

Nationale eTwinning-Webseite: skolenettet.no/etwinning

ÖSTERREICH

Nationalagentur Lebenslanges Lernen

Kontakt: Ursula Großruck (ursula.grossruck@oead.at)

Martin Gradl (martin.gradl@oead.at) Michaela Nindl (michaela.nindl@oead.at)

Nationale eTwinning-Webseite: www.etwinning.at

POLEN

Fundacja Rozwoju Systemu Edukacji

Stiftung für die Entwicklung des Bildungssystems

Kontakt: Agnieszka Wozniak (agnieszka.wozniak@frse.org.pl)

Nationale eTwinning-Webseite: www.etwinning.pl

PORTUGAL

Direcção Geral de Inovação e Desenvolvimento Curricular - Ministério da Educação
(Generaldirektion für Innovation und Lehrplanentwicklung)

Equipa de Recursos e Tecnologias Educativas (ERTE)

(Arbeitsgruppe für Ressourcen und Technologie in Schule und Ausbildung)

Kontakt: etwinning@dgidc.min-edu.pt

Nationale eTwinning-Webseite: www.erte.dgidc.min-edu.pt

RUMÄNIEN

Institutul de Stiinte ale Educatiei (Institut für Bildungswissenschaft)

Kontakt: Simona Velea (echipa@etwinning.ro)

Nationale eTwinning-Webseite: www.etwinning.ro

SCHWEDEN

Internationella programkontoret

(Amt für internationale Programme allgemeiner und beruflicher Bildung)

Kontakt: Ann-Marie Degerström (ann-marie.degerstrom@programkontoret.se)

Nationale eTwinning-Webseite: www.programkontoret.se

SLOWAKEI

Žilinská univerzita (Universität von Zilina)

Kontakt: Lubica Sokolikova (lubica.sokolikova@etwinning.sk), Gabriela Podolanova

(gabriela.podolanova@etwinning.sk)

Nationale eTwinning-Webseite: www.etwinning.sk

SLOWENIEN

Center RS za mobilnost in evropske programe izobraževanja in usposabljanja -
CMEPIUS (Zentrum der Republik Sloweniens für Mobilität und Programme der
allgemeinen und beruflichen Bildung)

Kontakt: Robert Marinšek (etwinning@cmepius.si)

Nationale eTwinning-Webseite: www.cmepius.si/etwinning.aspx

SPANIEN

Instituto Superior de Formación y Recursos en Red para el Profesorado

Ministerio de Educación, Política Social y Deporte

(Ausbildung und IKT Ressourcen für Lehrkräfte)

Kontakt: Concha Ortiz (info.etwinning@cnice.mec.es)

Nationale eTwinning-Webseite: etwinning.cnice.mec.es



TSCHECHISCHE REPUBLIK

Dům zahraničních služeb MŠMT- Národní agentura pro evropské vzdělávací programy
(Zentrum für Internationale Services MoEYS – Nationale Agentur für EU-Programme)

Kontakt: Petr Chaluš (etwinning@naep.cz)

Nationale eTwinning-Webseite: www.etwinning.cz

UNGARN

Educatio Társadalmi Szolgáltató Kht. - eLearning Igazgatóság

(Educatio Public Utility Company - eLearning Abteilung)

Kontakt: Éva Pap (pap.eva@educatio.hu), Zsófia Szabó (szabo.zsofia@educatio.hu)

Nationale eTwinning-Webseite: www.etwinning.hu

VEREINIGTES KÖNIGREICH

British Council Kontakt: etwinning@britishcouncil.org

Nationale eTwinning-Webseite: www.britishcouncil.org/etwinning

ZYPERN

Υπουργείο Παιδείας και Πολιτισμού (Ministerium für Bildung und Kultur)

Kontakt: Dr. Marios Miltiadou (marios01@cytanet.com.cy)

Nationale eTwinning-Webseite: www.moec.gov.cy

eTwinning

Sprache und Kultur erleben



Education and Culture
Lifelong Learning Programme
COMENIUS

